

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 55.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 31. August 1905.

Nummer 46.

## Friede!

Die russischen und japanischen Bevollmächtigten in New Hampshire haben sich über Friedensbedingungen geeinigt. Japan gab seine Ansprüche auf Kriegsentschädigung und Beschränkung der russischen Flotte im Osten auf, und Russland erklärte sich mit einer Teilung der Insel Saghalien einverstanden. Der Wortlaut des Uebereinkommens ist noch nicht veröffentlicht worden.

## Inland.

In New Orleans nimmt das Gelbe Fieber ab, aber auf dem Lande und in andern Städten in Louisiana und Mississippi nimmt die Zahl der Erkrankungen beständig zu. New Orleans kann leicht noch in die Rage kommen, gegen seine Umgebung Quarantaine erklären zu müssen. Am Dienstag wurden 45 neue Erkrankungen in New Orleans und 7 Todesfälle angemeldet. Im Ganzen waren 1832 Erkrankungen und 267 Todesfälle angemeldet worden.

Aus New York wurde am 24. August berichtet: Der Luftschiffer Roy Knabenhise machte gestern Nachmittag einen zweiten erfolgreichen Aufstieg mit seinem leibbaren Luftschiff „Tolledo.“ Er fuhr von einem Bauplatz an der 62. Str. und Central-Par. West in südlicher Richtung bis zum „Flatiron Building“ und kehrte zum Park zurück, wo er ohne Schwierigkeiten landete.

Eine enorme Menschenmenge folgte dem cigarrenförmigen Ballon, als er über dem Broadway schwebte. In ihrer Hast fielen und stolperten die Leute übereinander. Automobile, Droschken, Expedienten schloß sich der Menge an und die Hausdächer waren schwarz von Menschen, welche die seltsame Erscheinung anstarrten. Der Wind kam aus dem Westen und trieb den Ballon aus seiner Richtung bis zur 2. Avenue. An der 23. Straße wendete sich Knabenhise wieder nach dem Broadway und trat dann die Rückfahrt an, während welcher er fortwährend lavierte. Die Landung bewerkstelligte er ohne die geringste Schwierigkeit. Auf der Rückfahrt überholte er mit Leichtigkeit einen Hochbahnzug in der 6. Avenue.

In New York wollen die Hausierer streiken, und das „Journal“ sucht einen Menschenfreund, der so gutig ist und einen Ausnahmungsbescheid für die Hausierer arrangiert.

Aus Indianapolis wird berichtet: Philip Kreigh, „Indiana's Siebenhundertpfänder“, ist in seiner Wohnung zu Stilesville gestorben. Er lag seit einiger Zeit an der Wasserleitung darnieder und hatte während des heißen Wetters schwer zu leiden. Kreigh reiste mehrere Jahre lang mit einem Cirkus, in welchem er als der schwerste Mann der Welt gezeigt wurde. Er war über sechs Fuß groß und sein Gewicht stieg zuweilen bis auf 775 Pfund.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Kriegs-Departement eine Vorlage zur Erhöhung der regulären Bundesarmee auf 250,000 Mann in Vorbereitung, und dieselbe soll dem Congreß in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden. Gegenwärtig besteht die Armee aus ungefähr 60,000 Mann, und im Falle eines Krieges nur 100,000. Der neue Plan involviert die Schaffung einer regulären Reserve von ausgedienten Soldaten, welche in kürzester Frist mobil gemacht werden könnte. Mit anderen Worten ein erstes und ein zweites

Aufgebot. Die neuen Reservisten zusammen mit den gegenwärtigen Streitkräften würden ein stehendes Heer von 250,000 Mann ausmachen. Viele tonangebende Republikaner, so z. B. Repräsentant Hull von Iowa, Vizepräsident des Haus-Comites für Militär-Affären, opponieren dem Plane, trotzdem aber regen die Befürworter desselben große Hoffnung auf seine Annahme im Congreß. Die Jingos deren Lösung eine mächtige Flotte und eine starke Armee ist, werfen sich mit aller Macht für den Vorschlag in die Bresche und werden dabei namentlich von den Vertretern Jung-Amerikas eifrig unterstützt. Der Ochse will gefaltet sein. Und da wir einmal die Bahnen der Weltmacht-Politik betreten haben, so werden wir den mit einer solchen Politik verknüpften Bürden sicherlich nicht auf die Dauer entgehen.

**Krieg gegen Schwindfucht.**  
Alle Nationen bemühen sich, dem Wüthen der Schwindfucht Einhalt zu gebieten, jener „weißen Pest“, die jährlich hundert Opfer fordert. Foley's Honey and Tar kurirt Husten und Heiserkeit und beseitigt die Gefahr der Schwindfucht. Makriert eure Gesundheit nicht, indem ihr unbekannte Präparate nehmt, während Foley's Honey and Tar sicher und unschädlich wirkt. Verlangt Foley's Honey and Tar und laßt euch nichts anderes geben. P. W. Schumann.

## Texanisches.

Die „Galveston Post“ schreibt: Herr Edwin Layden, ein Deutscher, der mit seiner jungen Gattin eine Reise durch die Vereinigten Staaten macht und sich bis vor einigen Tagen in Galveston aufgehalten hat, ist der Besitzer einer Klapperschlange - Mutter mit 17 Jungen. Herr Layden hatte die Klapperschlange, ein Thier von ungefähr 4 Fuß Länge, in der Nähe von San Antonio gefangen und brachte sie lebend mit nach Galveston. Hier übertrug er die Schlange ihren Herrn am Mittwoch Morgen, wobei er die Schlange beobachtete, daß sie 17 lebendige Junge zur Welt brachte. Jedes derelben hatte eine Länge von ungefähr 6 Zoll. Interessant war es an den jungen Klapperschlangen zu beobachten, daß sie bereits Giftzähne hatten, denn, wenn die Thierchen auf etwas Hartes bissen, ein Tropfen jener gelben Flüssigkeit - das Klapperschlangengift - entströmte. Wer eine der kleinen Schlangen in Augenschein nehmen möchte, ist gebeten sich nach unserer Redaktion zu bemühen. Herr Layden hat uns eins der Thierchen vermacht, welches wir, in einem Schlangentäschchen wohl verwahrt, zu „erziehen“ gedenken.

In Seguin gerieth am Samstag das Wohnhaus des Predigers Steinmann in Brand. Otto Schulze, ein Sohn des Herrn C. F. Schulze, kletterte auf das Dach, um die Flammen, die aus demselben hervorschlügen, zu löschen. Infolge der großen Hitze und des Rauches wurde er betäubt und fiel aus einer Höhe von sechzehn Fuß auf die Erde herab. Er brach keine Knochen, doch erlitt er gefährliche innere Verletzungen und muß das Bett hüten.

John Weber, ein in der Nähe von Honda wohnender Farmer, wurde am Samstag Abend gegen 9 Uhr, als er von der Stadt nach Hause fuhr, von einem maskirten weißen Straßenräuber angehalten und um seine ungefähr \$13 betragende Baarschaft beraubt. Weber hatte Baumwolle zur Stadt gebracht, aber nicht verkauft, sonst wäre er jedenfalls mehr Geld losgeworden. In derselben Nacht wurde auch noch ein anderer Farmer Ra-

mens Schweiß angehalten, doch sprang dieser vom Wagen, und der Räuber schlug sich seitwärts in die Büsche.

**Schwerzhaft Brandwunden**  
können mit Bucklen's Arnica-Salbe sofort gelindert und vollkommen geheilt werden. C. Kivenbark jr., Norfolk, Va., schreibt: „Ich verbrannte mein Knie schrecklich; es war voller Blasen. Bucklen's Arnica-Salbe beseitigte den Schmerz und heilte die Stelle, ohne eine Narbe zurückzulassen.“ Heilt auch alle Wunden und Geschwüre. 25c bei B. E. Voelcker, Apotheker.

Ueber die Sommerschule der Hermannsöhne in San Antonio schreibt G. H. v. Konarsky in der „Cuero Rundschau“ folgendes: Freitag den 11. Aug. endete die Sommer-Ferien-Schule des D. D. H. S. von San Antonio. Das Resultat darf man im Ganzen „befriedigend“ nennen, obgleich wir mit ca. 120 Schülern begannen, die von drei Lehrern unterrichtet wurden, und am Schluß nur noch die Hälfte da war, die von zwei Lehrern unterrichtet wurde. Die Ursachen dieser Abnahme waren mannigfaltig, hauptsächlich die intensive Hitze der Julitage, ungeeignete Lokalität der Schule, Krankheiten und auch einige Entlassungen wegen uncorrigierbarem Betragen. Am Ende des ersten Monats wurde Prof. Rächlein entlassen, da die Zahl der Schüler zu sehr gesunken war, seitdem übernahm Prof. Schütte die Mädchen, ich die Knabenschule, und führten sie so zu Ende.

Der Schulaal für die Mädchen befand sich im zweiten Stock der Hermannsöhne-Halle (Ecke Garden und Billita-Straße) und war Dr. Großhändler John Bauer so gütig gewesen, dem Comite dies Lokal kostenfrei für zwei Monate zu überlassen. Das Lokal für die Knabenschule jedoch war sehr ungeeignet. Ein ehemaliger Groceries Store an Ecke der Billita- und Preston-Straße, also gegenüber der Elektrischen Lichtfabrik. Der Lärm, das Säufen und Stampfen der kochenden Maschinen wirkte höchst störend. Noch störender aber das Vorbeiraufen der schweren Wagen aller Art, das ging beinahe fortwährend so, diese Fußwege machten auf dem harten Steinpflaster solchen Lärm, daß man taumeln sein eigenes Wort hören konnte.

Das Lokal selbst war drückend heiß, so daß alle Thüren offen sein mußten. Diesen Umstand benutzten häufig Burischen im Alter von ungefähr 20-25 Jahren, sich in die Thüren zu postieren, um ihre faulen Witze und Glossen loszulassen. Man mochte sie wohl verzeihen, aber bald waren sie wieder da.

Nächsten Sommer jedoch wird es anders sein. Ein besonderes Comite ist ernannt, um ein geeignetes Grundstück zu erwerben, möglichst nahe dem Centrum der Stadt. Auf diesem Grundstück wollen die sämtlichen Voten der Stadt zu einem Schulverein vereinigt, ein schönes Gebäude errichten, das nicht allein zu Schulzwecken dienen soll, sondern auch den allgemeinen Interessen des Deutschthums von San Antonio.

Wie früher berichtet, hatte der Verein ein Gebäude nebst Grundstück käuflich erworben an Ecke Ave. C. und 4. Straße, doch das ist wieder „in die Brüche“ gegangen. Was jenes Comite bis jetzt erreicht hat, habe ich noch nicht erfahren. Nachdem alle Schulden (incl. Lehrergehälter) getilgt waren, verblieben in der Schulkasse \$200.

Am 16. August starb im Hospital zu San Antonio Herr Reinhold Schirmer im Alter von 45 Jahren an einer Herzkrankheit. Geboren

war er am 9. Dezember 1859 in Schernitz in Schlesiens. Er hielt sich jahrelang in Berlin auf. Im Sommer 1892 wanderte er nach Texas ein u. erarbeitete sich bei Scherz eine Farm, auf welcher er fast keine Schulden mehr hatte. Er hinterläßt hier einen Bruder und einen Stiefbruder (Hermann und Heinrich Schirmer), drei Schwägerinnen und viele sonstige Verwandte und Freunde und Bekannte. Am 17. August wurde er auf dem Evangel. Luth. St. Paulus-Kirchhofe zu Cibolo mit kirchlichen Ehren bestattet. Die Leichenrede hielt ihm Pastor C. Kniker.

Als Fred Finnie, ein junger Mann, der für einen Kaufmann in San Marcos arbeitet, am Freitag Morgen Groceries abholte, ging ihm das Pferd durch. Der Wagen wurde demolirt, und Finnie brach sich das Schlüsselbein.

Neulich wurden 500 Ballen Baumwolle von Seguin nach St. Petersburg, der Hauptstadt von Russland abgeschickt. Die Fracht von Seguin nach Galveston beträgt 55 Cents pro Ballen, und von Galveston nach St. Petersburg angeblich nur 45 Cents.

## Unfallig.

G. B. Farlowe, Gast Florence, Ala., schreibt: Fast 7 Jahre lang litt ich an einer Hautkrankheit, die merkwürdiges Jucken verurlichte. Ich konnte weder arbeiten, noch ruhen oder in Frieden schlafen. Nichts gab mir dauernde Linderung, bis ich Dunt's Cure probierte. Eine Application gab mir Linderung, eine Büchse kurirte mich, und obwohl ein Jahr vergangen ist, habe ich doch nichts wieder von dem Leiden verspürt. Ich bin unendlich dankbar. Dunt's Cure ist ein garantirtes Mittel für alle juckenden Hautleiden. Preis 50c.

In Paradise, Texas, drang jemand in die Wohnung des Predigers J. Briggs ein, als dieser mit seiner Familie in der Kirche war, und stahl \$200, die Briggs im hinteren Theile einer Dregel versteckt hatte.

In Austin zeigte das Thermometer am Samstag 128 Grad in der Sonne und 104 Grad im Schatten.

Vom 1. September an bis zum 1. Februar darf man wieder Wildtauben schießen, doch darf Niemand mehr als 25 Wildtauben an irgend einem Tage schießen. Die Schonzeit für Rebhühner und Hirschböcke ist am 1. November zu Ende.

Der „Beethoven Männerchor“ in San Antonio bezahlt Steuern auf Eigenthum, welches zu \$15,850 eingekauft ist.

In der Nähe von Wetmore hat sich der vierzigjährige Farmer Leopold Fink am Montag Morgen zufällig erschossen. Er hinterläßt seine Frau und zwei Kinder.

Die Chinesen, die in Mexiko ihr Schicksal in's Trockene gebracht hatten, pflegten bisher, wenn sie eine freie Reise nach ihrem Geburtslande machen wollten, nach El Paso zu kommen und sich von Daniel Sam deportiren zu lassen. Dieser Unfug wurde so schlimm, daß man solche Chinesen jetzt in El Paso erst längere Zeit einperrt und sie dann nach Mexiko zurückschickt.

## Rheumatismus.

Schmerz irgend eine Körperstelle, so gibt eine Einreibung mit Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. E. W. Sullivan, Eigenthümer des „Sullivan House“, El Reno, D. T., schreibt am 6. Juni 1902: „Mit Bergnügen empfehle ich Ballard's Snow Liniment Allen mit Rheumatismus Beklaffeten. Von allen Mitteln, die ich versucht habe, ist es das einzige, welches sofortige Linderung verschafft.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Toile.

## Kriegs-Wetten.

Zur Zeit des Burenkrieges veranstalteten die Engländer während der Belagerung von Ladysmith täglich Wetten mit großen Einsätzen, an welchem Tage und zu welcher Stunde die Stadt übergeben werden würde. Auch der russisch-japanische Krieg hat zu vielen merkwürdigen Wetten Anlaß gegeben. Der Gegenstand der meisten war das Schicksal von Port Arthur, andere betrafen wieder die Armee Kuropatkins, den Marsch der Japaner auf Charbin und die Operationen der russischen Flotte.

Im Juli 1904 veröffentlichte die in Odessa erscheinende Zeitung „Lifto“ seltsame Mittheilungen über die tollkühnen Wette eines Hauptmanns Zlinsky, eines in Petersburg garnisonierten Dragoneroffiziers. Zlinsky verpflichtete sich, Asien zu durchkreuzen, Kuropatkins Hauptquartier zu erreichen, die Linien der Japaner bei Port Arthur zu durchbrechen, in die Stadt einzudringen, sich durch die Seeblockade durchzuschmuggeln und die Stadt Schifoo in China zu erreichen. Er sollte 200,000 Mark erhalten, wenn er sein Vorhaben ausführte, brauchte aber im Falle des Mißlingens nichts zu bezahlen. Zlinsky gewann die Wette. Als Chinese verkleidet durchschritt er am hellen, lichten Tage die Linien der Japaner. Von den russischen Forts wurde auf ihn geschossen, doch er ließ die Nationalflagge, die er sich um den Körper gewickelt, wehen und wurde daraufhin in die Zeitung aufgenommen. Drei Nächte später verließ er Port Arthur, segelte durch die japanische Flotte und erreichte Schifoo. Die Reise nahm sechs Wochen in Anspruch. Obwohl Zlinsky sein Leben gewagt, bekam er sein Geld doch nicht, denn als er nach St. Petersburg zurückkehrte, fand er, daß der Mann, mit dem er gewettet, seinen Bankrott angemeldet hatte.

Noch tragischer war das Resultat einer Wette, deren näherer Umstände ebenfalls in russischen Zeitungen veröffentlicht wurden. Ein gefangener japanischer Offizier, der in Omsk in Sibirien internirt war, wettete mit dem russischen Offizier, der die Aufsicht über die Gefangenen hatte, um eine Kopeke für die Winterruhe, die sich Port Arthur über den 1. Juli 1904 halten würde. Da eine Kopeke einen Werth von etwas über einen Pfennig hat, so betrug der Verlust des Wettenden jeden Tag ungefähr 15 Rubel. Am 1. Oktober 1904 war der Japaner dem Russen etwa 4000 Mark schuldig. Der letztere verlangte eine Abschlagszahlung und bot dem Japaner an, die Sache damit als erledigt zu betrachten. Der Gefangene jagte kein Wort, zog sich in sein Zimmer zurück und erschloß sich.

Der Korrespondent einer deutschen Zeitung erklärte, die Japaner wären so fest entschlossen, für ihr Vaterland zu sterben, daß einige Offiziere Wetten veranstalteten, sie würden in der Schlacht fallen. Das Geld sollte ihren Wittwen zufallen. Ein Offizier Namens Motono ging, als er im Mai der kriegsführenden Armee zugeordnet wurde, folgende Wette ein: Wenn er innerhalb eines Monats fielen, sollten seine Erben 1000 Yen (etwa 2000 Mark) erhalten. Nach dieser Zeit wollte dagegen er selbst seinem Gegner jeden Tag 10 Yen zahlen, bis die Summe von 1000 Yen in 100 Tagen erreicht war; dann sollte die Wette als erledigt gelten. Monoto verpflichtete sich, sich nicht etwa nutzlos einer Gefahr auszusetzen, mit anderen Worten, sich nicht absichtlich tödnen zu lassen.

Eine Zeitung in Lyon berichtete von einer merkwürdigen Wette, die ein Herr Quiseau, ein Einwohner der genannten Stadt, eingegangen war. Der Mann verpflichtete sich, mit einer japanischen Flagge in der Hand dreimal um die Stadt zu marschiren und dreitausendmal „Vive Japan!“ zu rufen, falls Kuropatkin den Marschall Oyama nicht bis zum 25. August 1904 besiegt hatte. Er verlor seine Wette. Da aber die Zeit des Umzugs nicht bestimmt war, so umwanderte Herr Quiseau die Stadt während der Nacht, so daß seine dreitausend Rufe nur von den Polizisten gehört wurden, die ihn für verrückt hielten.

Ein patriotischer Russe Namens Komatin entging nach dem Bericht einer Moskauer Zeitung den unangenehmen Folgen einer Wette auf ähnliche Weise. In einem Augenblick patriotischer Erregung verpflichtete sich Komatin, er wolle seine Stiefel aufessen, wenn Japan nicht bis zum 1. Juli 1904 um Frieden bitten würde. Sein Gegner deponirte die Summe von 500 Rubel und Komatin verlor die Wette. Da aber keine Zeitgrenze festgesetzt war, so schnitt er jeden Tag einen dünnen Streifen ab und aß denselben, in Fleischstücken gehackt, auf, so daß er am 20. November mit den beiden Stiefeln glücklich fertig war.

Auch die holländische Flotte war der Gegenstand vieler Wetten. Ein Mitglied des Redaktionsstabes der „Kowwie Bremeja“ wettete 200 Mark gegen 1000, die ersten Schüsse würden abgefeuert werden, bevor die Flotte die europäischen Gewässer verlassen hätte. Das bezog sich natürlich auf einen Kampf mit den Japanern, aber trotzdem wurde die Bezahlung der 1000 Mark sofort nach dem Hüller Zwischenfall verlangt und geleistet.

Für Sonnenbrand, Ausschlag und alle Haut- und Kopfkrankheiten hat DeWitt's Witch Hazel-Salbe nicht ihres Gleichen. Ein sicheres Mittel für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden. Zieht das Feuer aus Brandwunden und heilt ohne Narben, Geschwüre, alte Wunden usw. können durch Gebrauch der echten DeWitt'schen Witch Hazel-Salbe schnell kurirt werden. Nehmt kein Substitut, da diese oft gefährlich und unsicher sind. Zu haben bei B. E. Voelcker.

Die 70 Fuß lange hölzerne Brücke der S. & G. N.-Bahn 14 Meilen südlich von San Antonio wurde durch Feuer zerstört.

Am 23. August starb in San Antonio im Alter von sieben Jahren der älteste Sohn des Herrn Albert Seiler und seine Ghegatin Emilie, geb. Koppin, an Diphtheritis, trotz ärztlicher Kunst und liebevollster Pflege. Am nächsten Tage wurde der sterbliche Leib des theuren Knäblein mit christlichen Ehren und Trost auf dem St. Paulus-Kirchhofe zu Cibolo bestattet. Pastor C. Kniker redete am Grabe. Hoffentlich genesen die noch erkrankten Geschwister zur Freude der Eltern!

## Schwindel bloßgestellt.

Einige Fälscher haben kürzlich berichtet, Nachahmungen von Dr. King's Neuer Entdeckung für Schwindfucht, Husten und Heiserkeit zu verkaufen und damit das Publikum zu betrogen. Man hüte sich vor solchen Leuten, die den guten Ruf von Medizinern stehlen, welche seit mehr als 35 Jahren sich als zuverlässig bewährt haben. Ein sicherer Schutz ist unser Name auf dem Umschlag. Man sehe darnach bei allen von Dr. King's oder Bucklen's Medizin; fehlt er, so ist es eine Fälschung. S. E. Bucklen & Co., Chicago, Ill., und Windsor, Canada. Diese Medizinern sind zu haben bei B. E. Voelcker.

**Tegamisches.**

\* Die „Houston Deutsche Zeitung“ hat ihren 33ten, die „La Grange Zeitung“ ihren 16ten und die „Sequiner Zeitung“ ihren 15ten Jahrgang angetreten. Wir gratulieren!

\* In den Gewerbesteuer, die der Staat erhebt, ist dieses Jahr wieder ein Rückgang von \$20,000 zu verzeichnen. Schuld daran ist die Ausbreitung der Prohibition. Am meisten leiden darunter die öffentlichen Schulen.

\* Das deutsche Kriegsschiff „Bremen“, welches am 13. Oktober in Galveston eintrafen und bis zum 1. November dort verweilen soll, ist eines der neuesten Schiffe der deutschen Flotte. Es wurde im Jahre 1903 vom Stapel gelassen und hat eine Wasserdrängung von 3000 Tonnen — ungefähr 350 Tonnen mehr als die „Gazelle“, die im Januar 1904 Galveston besuchte. Das Schiff ist mit zweiwöchigen Panzerplatten geschützt; die Hauptbewaffnung besteht aus zehn vierzölligen Schnellfeuerkanonen. — Das andere Schiff, „Stoich“, welches ungefähr am 22. Dezember in Galveston eintrafen und eine Woche lang dort verweilen soll, ist ein deutsches Schulschiff.

\* Der stellvertretende Großpräsident der Hermannsöhne Herr August Hartmann von Houston installierte am 21. August in Industry eine neue Schwefelmine, welche den Namen „Dornroschen-Lage No. 28“ erhielt. Die Lage zählt bis jetzt elf Mitglieder; Fräulein Luta Wähning ist Präsidentin, Frau Helena Dahlgreen Vice-Präsidentin, Frau Natalie Wink Sekretärin und Frau Nora Voltge Schatzmeisterin.

**Serbien**

macht die Galle flüssiger, fördert dadurch den Blutumlauf, und hilft schnell bei Biliosität, Verdauungsschwäche, Kopfschmerz jeder Art und Ueberladung des Magens. S. L. Caldwell, Agent der W. A. & L. Bahn, Checotah, T. L., schreibt am 18. April 1903: „Mehr als 2 Jahre lang litt ich an Mangel und Uebervergrößerung. Ärzte halfen mir nicht, und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als mein Apotheker mir rieth, Herbine zu nehmen. Dieses Mittel machte mich wieder gesund.“ 50c bei A. Tolle.

\* Sehr richtig schreibt das „Bellville Wochenblatt“: „Von 4,489 Applikanten, 3161 Weissen und 1328 Farbigen, welche von der Staatsprüfungskommission Lehrereigenschaften haben wollten, haben nur 1773 Erfolg gehabt. 2106 derselben hatten nie zuvor unterrichtet und dieses waren meist unreife Mädchen und Jünglinge, die selbst noch auf die Schulbank gehören. Es ist nur gut, daß man dieselben durchfallen ließ, denn leider Gottes ruinieren diese „Grünen“ unsere Schulen, nicht nur durch ihren Mangel an Kenntnissen, Erfahrung und Ernst, sondern auch, indem sie tüchtige Lehrer durch Unterbieten aus dem Amt und dem Lehrberuf verdrängen.“

\* An der „Southwestern University“ in Georgetown ist Herr Martin Conrad Amos von Indianapolis als Professor der deutschen Sprache angestellt worden. Prof. Amos soll geläufig deutsch sprechen und war zwei Jahre lang an der Universität von Chicago als Lehrer der deutschen Sprache thätig.

**Kurier Gürtel.**

Rev. B. L. Riley, L. D., Cuba, New York, schreibt: „Nach 15jähriger Tortur infolge von Hüftgelenksentzündung und verschiedener Behandlung wurde mir gerathen, Ballard's Snow Liniment zu versuchen. Die erste Einreibung gab mir die erste Linderung; die zweite beseitigte den Schmerz. Ich kann das Mittel ohne Vorbehalt empfehlen.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

\* Im Blanco City Precinct wird am 9. September darüber abgestimmt, ob Prohibition dort fortbestehen soll oder nicht.

\* Auf dem Platze von Eugen Kautscher in der Nähe von Horn wurde der Mexikaner Juan Rangel geschossen, so daß er bald darauf starb. Ein anderer Mexikaner wurde am Kopf verwundet. Der Regier Bud Herberson und Eugen Kautscher wurden arretirt.

\* Der Gesangsverein „San Gerónimo Harmonie“ hat beschlossen,

am Sonntag, den 17. September ein Sängerkonzert zu feiern, zu welchem alle benachbarten Gesangsvereine zur Mitwirkung eingeladen sind.

\* Der Erlös der Wege-Bonds im Bexar County von \$50,000, welche Guadalupe County leihen ausgegeben hat, ist wie folgt auf die verschiedenen Precincts vertheilt worden:

**Fort mit dem Husten!**  
Wenn dich ein Husten oder ein Niesen im Hals belästigt, so nehme Ballard's Horehound-Syrup. Wartet nicht, bis das Leiden außer Controlle ist. Herr und Frau J. A. Anderson, 345 West 5th St., Salt Lake City, Utah, schreiben: „Wir halten Ballard's Horehound-Syrup für die beste Hustenmedizin. Wir gebrauchen ihn seit mehreren Jahren; er hat immer sofort geholfen, schmeckt angenehm und befreit vollkommen.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

\* Der „Texas Deutschen Zeitung“ wird aus Brenham berichtet: Herr J. B. Wood, Präsident der Baumwollfabrik in Brenham, machte letzte Woche einen Rundgang bei den Kaufleuten der Stadt, die zugleich Aktionäre der Fabrik sind, und fand, daß manche derselben das einheimische Produkt gar nicht führten. Herr Wood ist der Meinung, daß die Kaufleute patriotisch genug sein sollten, um das einheimische Produkt vorzuziehen, und daß die Bewohner Brenhams, wenn sie weissen Stoff kaufen wollen, das hiesige Fabrikat verlangen sollten. Herr Wood sagte, daß gemäß der kürzlich genommenen Inventur die Fabrik auf zahlender Basis stände, daß die Zahl der Spindeln ungenügend sei, um genug Garn zu machen, damit alle Webstühle beschäftigt werden können, daß diesem Uebelstande aber in Kurzem abgeholfen werden würde, da bereits neue Spindeln im Werthe von \$10,000 bestellt seien. Herr Wood sagte ferner, daß die Fabrik zur Zeit im Stande ist 40,000 Yards Stoff per Woche zu liefern. In der Fabrik seien etwa 40 Brenhamer angestellt, und er verhoffe alle Hilfe, die er brauche, aus Brenham zu erhalten. Doch scheine es, als ob ein Vorurtheil gegen die Arbeit in der Fabrik bestände, obgleich die jungen Mädchen daselbst ebensoviel und mehr verdienen, als die Verkäuferinnen in den Läden. Es wird jetzt auch darüber gesprochen die Leistungsfähigkeit der Fabrik zu verdoppeln, da Erfahrung gezeigt hat, daß größere Fabriken höhere Profit abwerfen, als kleinere.

**Angenehme Häuslichkeit.**  
„Es geht nichts über eine angenehme Häuslichkeit,“ sagte der Mann, da stolperte er über den Kohleneimer und fiel in seinen Waschkübel, indem er nach Hindernissen suchte, um das Feuer im Kochofen anzuzünden.  
Immer derselbe.  
Oberst: Bedauere, Ihnen den unangenehmen Vorhalt machen zu müssen, daß sich der Unteroffizier über Sie beschwert hat, weil Sie ihn einen Esel nannten.“  
Kittmeister: „Entschuldigen, Herr Oberst, ich bin etwas derb, aber ich mein' es nicht böse mit den Leuten; thut mir wirklich leid, den Ausdruck gebraucht zu haben, hätte aber doch nicht gedacht, Herr Oberst, daß dieser Mann so ein Kindvieh ist und mir denselben übel nimmt.“

**Rheumatismus.**  
Schmerzt irgend eine Körperstelle, so gibt eine Einreibung mit Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. C. W. Sullivan, Eigenthümer des „Sullivan House“, El Reno, D. T., schreibt am 6. Juni 1902: „Mit Vergnügen empfehle ich Ballard's Snow Liniment Allen mit Rheumatismus Behafteten. Von allen Mitteln, die ich versucht habe, ist es das einzige, welches sofortige Linderung verschafft.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

**Zeitbild.**  
„Ich bin jetzt Mitglied vom Beliciped-Club, vom Ruder-Club und vom Rennverein; jetzt ist's aber Zeit, daß ich mich bei unserem Spar-Verein austreichen laß', sonst wachst mir die G'schicht' über'n Kopf!“

**Mangel an Bildung.**  
Hauswirth: „Es thut mir leid, Herr Doktor, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie vom nächsten Quartal an dreihundert Mark Miethe mehr zahlen müssen!“  
Gymnasiallehrer: „Was schon wieder? Das ist bereits das vierte Mal, daß Sie mich steigern. Als gebildeter Mensch sollten Sie doch wissen, daß es nur drei Steigerungen gibt!“

\* Bei El Paso aßen drei etwa zehnjährige Mexikanerjungen Wassermelonen. Ein Blizstrahl fuhr dazwischen; zwei der Knaben waren augenblicklich todt, der dritte schwer verletzt.

\* Gesundheit und Kraft des Körpers kann nur durch Ernährung erhalten werden. Diese kann nur durch den Magen stattfinden. Der Magen muß gesund und rein gehalten werden, sonst gibt es Krankheit, Appetitlosigkeit, Kraftverlust, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Verstopfung, riechender Athem, laures Aufstoßen, Indigestion, Dyspepsie und alle heilbaren Magenleiden können schnell mit Kodol Dyspepsia Cure geheilt werden.

\* Die Verhandlungen der dreijährigen Großlogensitzung der Hermannsöhne wurden diesmal in der Druckerei des „Friedrichsburger Wochenblatt“ hergestellt.

\* Für die „Rosenberg Bibliothek“ in Galveston sind jetzt auf Anregung der dortigen deutschen Zeitung eine Menge werthvoller und interessanter deutscher Bücher angeschafft worden, die hoffentlich auch recht fleißig gelesen werden.

\* In Friedrichsburg findet am 16., 17. und 18. September die 20. jährliche Ausstellung der Gillespie County Fair Association statt.

\* Von den 4489 Sommer-Normalstudenten, die sich examinieren ließen, haben nur 1773 Certificate erhalten. 1552 weiße und 964 farbige Applikanten fielen durch. Von den Applikanten waren 3161 weiß und 1328 farbige. 17 permanente und 68 „primary permanent“ Certificate, sowie 628 Certificate 1. Grades und 1060 Certificate 2. Grades wurden ausgestellt. Das Examen soll nicht schwer gewesen sein, aber die große Mehrzahl der Applikanten war im höchsten Grade „unreif“.

**Magerte ab.**  
„Ich hatte 5 Jahre lang an den Nieren gelitten,“ schreibt Robert A. Watts von Salem, Mo. „Ich wurde mager, fühlte mich nie wohl, und die Ärzte versuchten ihr Bestes, ohne Erfolg. Schließlich probirte ich Foley's Kidney Cure; kaum zwei Flaschen kurirten mich vollständig, und jetzt bin ich wohl und gesund.“ Infolge der Sommerhitze gerathen die Nieren leicht außer Ordnung; man nehme dann sofort Foley's Kidney Cure. D. V. Schumann.

**Angenehme Häuslichkeit.**  
„Es geht nichts über eine angenehme Häuslichkeit,“ sagte der Mann, da stolperte er über den Kohleneimer und fiel in seinen Waschkübel, indem er nach Hindernissen suchte, um das Feuer im Kochofen anzuzünden.  
Immer derselbe.  
Oberst: Bedauere, Ihnen den unangenehmen Vorhalt machen zu müssen, daß sich der Unteroffizier über Sie beschwert hat, weil Sie ihn einen Esel nannten.“  
Kittmeister: „Entschuldigen, Herr Oberst, ich bin etwas derb, aber ich mein' es nicht böse mit den Leuten; thut mir wirklich leid, den Ausdruck gebraucht zu haben, hätte aber doch nicht gedacht, Herr Oberst, daß dieser Mann so ein Kindvieh ist und mir denselben übel nimmt.“

**Rheumatismus.**  
Schmerzt irgend eine Körperstelle, so gibt eine Einreibung mit Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. C. W. Sullivan, Eigenthümer des „Sullivan House“, El Reno, D. T., schreibt am 6. Juni 1902: „Mit Vergnügen empfehle ich Ballard's Snow Liniment Allen mit Rheumatismus Behafteten. Von allen Mitteln, die ich versucht habe, ist es das einzige, welches sofortige Linderung verschafft.“ 25c, 50c und \$1.00 bei A. Tolle.

**Zeitbild.**  
„Ich bin jetzt Mitglied vom Beliciped-Club, vom Ruder-Club und vom Rennverein; jetzt ist's aber Zeit, daß ich mich bei unserem Spar-Verein austreichen laß', sonst wachst mir die G'schicht' über'n Kopf!“

**Mangel an Bildung.**  
Hauswirth: „Es thut mir leid, Herr Doktor, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie vom nächsten Quartal an dreihundert Mark Miethe mehr zahlen müssen!“  
Gymnasiallehrer: „Was schon wieder? Das ist bereits das vierte Mal, daß Sie mich steigern. Als gebildeter Mensch sollten Sie doch wissen, daß es nur drei Steigerungen gibt!“

\* Für Sonnenbrand, Ausschlag und alle Haut- und Kopfschmerzkrankheiten hat DeWitt's Witch Hazel-Salbe nicht ihres Gleichen. Ein sicheres Mittel für blinde, blutende, juckende und vorstehende Hämorrhoiden. Zieht das Feuer aus Brandwunden und heilt ohne Narben. Geschwüre, alte Wunden usw. können durch Gebrauch der echten DeWitt'schen Witch Hazel-Salbe schnell kurirt werden. Kommt kein Substitut, da diese oft gefälscht und unsicher sind. Zu haben bei B. C. Woelker.

**Sozialer Fabrikbetrieb.**

Arbeiter als Gewinntheilnehmer im Zeiß'schen Werke zu Jena.

Professor Abbe und die „Zeiss-Stiftung.“  
Vollauszahlung bei Uebernahme öffentlicher Ehrenämter — Krankenversicherung und Pension-Vorgangensbedingungen.

In Jena, Thüringen, trat im Jahre 1891 Professor Ernst Abbe, bis dahin Eigenthümer der optischen Werkstatt und Theilhaber der Glasblüthe, aus welchen beiden Betrieben sich das Zeiß'sche Werk zusammensetzte, seine hierauf beruhenden Rechte, die ein Vermögen von mehreren Millionen Mark repräsentirten, zu Gunsten einer von ihm begründeten Stiftung ab, die er nach dem Begründer des Werkes „Carl Zeiss-Stiftung“ benannte. Durch diese Stiftung werden die Angestellten der Firma in gewissen Maße zu Mitwirkern gemacht. Jeder Angestellte besitzt unter Anderem das Recht, Ehrenämter im Reichs-, Staats- und Gemeindefunktionen anzunehmen und zu ihrer Ausübung sich ohne Gehalts- oder Lohnverlängerung Urlaub geben zu lassen. In den Lohnverhältnissen wird unterschieden zwischen Beamten, die festes Gehalt beziehen, alsdann Arbeiter, für die die aber trotz des Stücklohnes noch ein Mindestlohn als Zeitlohn festgelegt ist, und schließlich Zeitarbeitern. In ein besonderes Verhältniß sind die Arbeiterlöhne zu den Beamtengehältern dadurch gesetzt, daß kein Beamter, einschließlich der Mitglieder der Geschäftsleitung, an Gehalt mehr beziehen darf als das Fehlfache von dem zur Zeit der Gehaltsfestsetzung geltenden durchschnittlichen jährlichen Arbeitseinkommen der über 24 Jahre alten und mindestens drei Jahre im Betrieb thätigen Lohnarbeiter.

Die Idee der Gewinntheilnehmung baut sich zunächst darauf auf, daß der Zeitlohn, den bei Zeiß jemand einmal erreicht und ein Jahr lang bezogen hat, nicht wieder herabgesetzt werden darf, auch nicht bei schlechtem Geschäftsgang. Der Prozentsatz, der von dem Geschäftsgewinn an den einzelnen zur Vertheilung kommt, richtet sich nach der Höhe des von ihm bezogenen Gehaltes oder Lohnes. Ausgenommen vom Gewinnantheil sind die Mitglieder der Geschäftsleitung. Dagegen sind die Vorstandsmitglieder nicht von einer anderen im Statut vorgegebenen Extrahonorierung ausgenommen, nämlich für den Fall, daß infolge einer besonderen erfindnerischen (technischen oder wirtschaftlichen) Betätigung eines Angestellten der Firma ein pekuniärer Vortheil zugeführt wird. Seit dem Jahre 1901 ist im Zeiß-Werke auch der achtstündige Arbeitstag, mit längerer Wochentagspause, eingeführt. Jeder Arbeiter des Zeiß-Werkes erhält im Jahre sechs Tage Urlaub unter Fortzahlung des Normalzeitlohnes. An der Krankenkasse, bei der die Firma außer früheren großen Zuwendungen die Hälfte aller Beiträge übernommen hat, nehmen auch die Familienangehörigen des Versicherten theil, und die Krankenversicherung ist neuerdings auf ein ganzes Jahr ausgedehnt worden. Jeder Angestellte, der vor Vollendung des 40. Lebensjahres in Dienst tritt, hat nach fünfjähriger Dienstzeit Anspruch auf Pension für sich selbst im Invaliditäts- oder Altersfalle, für seine Wittve und Waisen im Falle seines Todes; nach Vollendung des 65. Lebensjahres und von 30 Dienstjahren beträgt die Alterspension drei Viertel des früheren Lohnes oder Gehaltes.

Eine ganz eigenartige Einrichtung des Zeiß-Werkes ist die Abgangentschädigung. Jeder Angestellte, der eine dreijährige Dienstzeit hinter sich hat und ohne Verschulden seinerseits entlassen wird, erhält eine Summe, die mindestens so viel beträgt wie der halbjährliche Lohn und mindestens so viel wie der für ein Viertel der abgelaufenen pensionsfähigen Dienstzeit berechnete Pensionsanspruch. Das Zeiß-Werk zahlt ferner den Lohn für die alljährlich in die Woche fallenden zehn oder elf Feiertage. In einer Fabrikspartasse werden dem Einleger seine Ersparnisse bis 1000 Mark mit fünf Prozent verzinst. Es werden den Angestellten Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke, sowie billige Baufällgelder und den jugendlichen Arbeitern Freizeitliche und ermäßigte Preise in der Kantine gewährt. Es werden große Summen an die gewerblichen Fortbildungsschulen gezahlt. Während der ganzen achtstündigen Arbeitszeit darf eine zu dem Werk gehörige Badeanstalt kostenlos benützt werden, und schließlich ist für jugendliche Arbeiter noch eine besondere ärztliche Untersuchung eingerichtet, um rechtzeitig gewisse, gerade in diesem Alter häufig vorkommende Erkrankungen zu beseitigen.

Dicker Regen. An der Mofel in der Rheinprovinz ging jüngst ein außergewöhnlich starkes Gewitter nieder. Ein Mofelschiff hatte von Rochem abwärts schlimme Fahrt. Der Regen prasselte so dicht nieder, daß die Ufer hinter der Regenwand vollkommen verschwanden und das Schiff in der Gegend vor Brodenbach die Richtung verlor. Die Fahrt kostete, und das Schiff machte mehrere Drehungen, bis man sich zurückfinden und die Fahrt fortsetzen konnte. Die Ufer, die aussteigen wollten, an Land gehen, weil kein Land zu sehen war.

**B. PREISS & CO.,**  
Leichenbestatter, Sequin-Strasse, Neu-Braunfels.  
Leichen-Anzüge,  
alle Größen und zu allen  
Preisen, für Frauen,  
Männer und Kinder.

**Hugo, Schmelzer & Co.,**  
Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.  
Importeure, Großhändler in Eßwaaren  
und Getränken.  
Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Referece Wobles, St. Bernon Wobles. Schlig Bier, Weiboda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Detagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Trip Cigarren, Mumm's Champagner.

Josepb Faust, Präsident.  
W. Clemens, Vice-Präsident.  
Hermann Clemens, Kassier.  
Walter Faust, Assi. Kassier.  
**ERSTE NATIONAL BANK**  
von Neu Braunfels.  
Kapital - - - - - \$50,000  
Ueberschuß, \$50,000.  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutsch- und u. f. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt bejorgt.  
Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornados.  
Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Josepb Faust und Hermann Clemens.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas.  
Futter aller Art jederzeit vorrätbig,  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl,  
Kornmehl und Feld-Saamereien  
zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

**Durch Texas!**  
Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höchsten Angestellten.  
**Direkt nach St. Louis!**  
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis geben. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.  
**Direkt nach Alt-Mexiko!**  
Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Mexiko via Laredo geben. 342 Stunden von San Antonio nach der Stadt Mexiko; um 302 Meilen kürzer als irgend eine andere Linie.  
Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. Erfundigt Euch beim nächsten Zicht- Agenten, oder schreibt an  
E. Price, D. J. Price,  
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr. O. P. & T. A.  
PALESTINE, TEXAS.

**WHEN YOU TRAVEL**  
SELECT A RAILWAY AS  
YOU DO YOUR CLOTHES  
**KATY SERVICE**  
(MISSOURI, KANSAS & TEXAS RAILWAY)  
SUGGESTS COMFORTABLE AND CONVENIENT TRAINS.  
THE "KATY FLYER" AND  
KATY DINING STATIONS.  
MEALS MODERATE IN PRICE  
UNSURPASSED IN QUALITY AND SERVICE.  
ONE PRICE  
**50¢**

Gedankensplitter.  
Wenn die Frau die Nacht über ihren Mann verloren hat, so versucht sie es mit der — Ohnmacht.  
**Kodol Dyspepsia Cure**  
Digests what you eat.  
DeWitt's Early Risers  
The famous little pills.



**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Dieckhoff, Geschäftsführer.

G. B. Deim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Lokales.**

Am Samstag, den 26. August wurde von Herrn Pastor G. Wornhinweg getraut: Herr Oskar Vogel mit Fräulein Mathilde Ilse.

Am Samstag feierten im Elternhause der Braut Herr Otto Warnecke und Fräulein Martha Voje frohliche Hochzeit.

Wir gratulieren!  
In der letzten Kammer erklärten wir, wie es gemacht werden muß, um eine „Stock Law“-Wahl abzuhalten. Diese Woche wollen wir die Bestimmungen des in ziemlich schwerfälligem Englisch abgefaßten Gesetzes in möglichst kurzer, deutlicher Form bringen.

Wenn irgend ein Stück Vieh, dessen unbeschränktes freies Herumlaufen durch die Annahme dieses Gesetzes verboten wird, irgendwo in dem Bezirk, in dem das Gesetz in Kraft ist, in eingezäuntes fremdes Land bringt, oder sich, ohne gehütet zu werden, bei dem Wohnhause, den Hofräumen (lots) oder den kultivierten Ländereien anderer Personen, als des Eigentümers des Viehes, herumtreibt, so kann der Eigentümer oder Pächter des betreffenden Landes, oder wer sonst im rechtmäßigen Besitz des Landes ist, das besagte Stück Vieh einsperren und behalten, bis die vom Gesetz vorgeschriebenen Gebühren an ihn bezahlt sind und ihm aller etwaiger Schaden vergütet worden ist.

Kein Stück Vieh darf eingesperret werden, außer es ist in eingezäunte Ländereien, die nicht seinem Besitzer gehören, eingedrungen, oder es treibt sich bei Wohnhäusern, kultivierten Ländereien oder Hofräumen herum, die nicht seinem Besitzer gehören. Folglich ist es nicht verboten, daß jemand in einem Bezirke, in dem das „Stock Law“ in Kraft ist, sein Vieh bei seinem eigenen Wohnplatze und Felde, oder bei den unbebauten Ländereien Anderer auf der StraÙe laufen läßt.

Wird ein Stück Vieh eingesperret, so muß der Eigentümer desselben, wenn er bekannt ist, sofort benachrichtigt werden.

Der Eigentümer kann sein Vieh fortnehmen, sobald er die vom Gesetz festgesetzte Gebühr bezahlt und etwaigen Schaden ersetzt hat.

Die Gebühren sind:

25 Cents pro Tag für jedes Pferd oder Maulthier.

15 Cents pro Tag für jedes Stück Rindvieh.

10 Cents pro Tag für jeden Esel und jede Gselin.

Etwasiger Schadenersatz und die Gebühren können von drei unparteiischen Landeigentümern aus der Nachbarschaft, die der Friedensrichter oder der County-Richter zu ernennen hat, bestimmt werden. Das Gesetz schreibt vor, wie dabei zu verfahren ist. Da jeder Richter das Gesetz hat, ist es unnötig, daß wir die betreffenden Bestimmungen hier bringen.

Bezahlt der Eigentümer nicht, so wird das Vieh vom Constabler verkauft.

Kann der Eigentümer nicht gefunden werden, so muß Derjenige, der das Vieh eingesperret hat, beim Friedensrichter Meldung machen. Das Vieh wird dann verkauft, und ein etwaiger Ueberschuß nach Abzug der Kosten und Gebühren fließt in die County-Kasse; oder, man kann auch nach dem „Stray“-Gesetze verfahren.

Paragraph 19 des „Stock Law“ lautet: „Nach Annahme dieses Gesetzes in irgend einem County, oder Theile eines County, soll dort irgend ein Jaun als gesetzlich gelten, wenn er genügt, um das Vieh, auf

das sich das Gesetz nicht bezieht, herauszuhalten.“

Herr A. Sachtleben von Fischers Store erzählte uns neulich, daß in den Goldminen in seiner Nachbarschaft mehrere Mexikaner schon seit langer Zeit mit den primitivsten Vorrichtungen Gold waschen. Da die Mexikaner alle andere ihnen angebotene Arbeit ablehnen, ist anzunehmen, daß sie mehr Gold finden, als sie bei anderer Beschäftigung verdienen könnten.

Nächsten Montag fängt die District Court an.

Um die Einschleppung des Gelben Fiebers aus Louisiana zu verhindern, hat der Staat Texas bekanntlich eine strenge Quarantäne und Grenzbeobachtung angeordnet. Die Durchführung einer solchen Maßregel kostet viel Geld. Der Staat Texas hat kein Geld in der Kasse, sondern ein Deficit von mehr als einer halben Million. Der Staats-Gesundheitsbeamte ist gesetzlich ermächtigt, bis zu \$10,000 für Quarantäne-Zwecke auszugeben. Da nun kein Geld vorhanden ist, mußte er mit Anweisungen bezahlen, welche die Angestellten nicht umwechseln konnten, ohne daß ihnen ein beträchtlicher Theil ihres Verdienstes abgezogen wurde. Dr. Tabor appellirte deshalb an den Patriotismus der Banken von Texas und ersuchte sie, je einen Theil dieser Anweisungen gegen Baar zum Kennwerthe anzunehmen. Es stellte sich heraus, daß die texanischen Banken, namentlich in Städten wie Houston und San Antonio, keineswegs geneigt waren, dem Vaterlande und der guten Sache in dieser Weise dienlich zu sein. Doch gab es rühmliche Ausnahmen, und die \$10,000 wurden schließlich in folgenden Städten in der angegebenen Vertheilung untergebracht:

Dallas	\$4000.
Galveston	3000.
Fort Worth	2000.
Neu-Braunfels (Erste National-Bank)	1000.
	\$10,000

Neu-Braunfels ist im Vergleich mit Houston, San Antonio, Beaumont und andern Städten nur klein, aber was echten, opferfreudigen Patriotismus anbelangt, kann es sich jedesmal sehen lassen.

Senator Joseph Faust hat das folgende Telegramm erhalten:

Houston, Tex., 23. August. Hrn. Jos. Faust:

Im Namen dieses Departements und der Angestellten, welche diese „Deficiency Certificates“ haben, danke ich Ihnen.

Geo. A. Tabor, Staats-Gesundheitsbeamter.

Die Herren F. Popp und Albert Vogel haben den etwa drei Meilen von Seguin an der Guadalupe gelegenen Platz des Herrn Hermann Jandt gekauft und beabsichtigen, dort nach und nach einen Vergnügungsplatz nach dem Muster von Landa's Park einzurichten. Die Guadalupe hat dort einen sehr malerischen Wasserfall. Unterhalb des Falles ist der Fluß ungefähr 1000 Fuß breit, und kann auf einer Strecke von etwa anderthalb Meilen mit kleinen Dampfbooten befahren werden; es ist die Absicht der Käufer, mehrere solche Boote zu bauen. Die große natürliche Wasserkraft soll zum Betrieb eines Pumpwerkes für Bewässerung und der Maschinerie einer Milchwirthschaft usw. verwendet werden. Der Platz umfaßt 285 Aker, wovon etwa 150 Aker Pecanwald sind. Es liegt nur anderthalb Meilen von der Eisenbahn und ist seiner natürlichen Schönheit wegen schon lange berühmt.

**Legalisches.**

Am Montag, den 28. August kamen über Galveston nach San Antonio zwei Candidaten der Theologie aus dem Predigerseminar zu Breklam in Schleswig-Holstein. Dieselben wollen augenblicklich in Seguin bei Herrn Pastor W. Steinmann, Präses des Texas-Districts der Ev. Lutherischen Synode, behufs Colloquium und Ordination. Die beiden Candidaten, Kralic und Führ mit Namen, werden von der genannten Synode in der Nähe von San Antonio sta-

tionirt werden und auch zum Theil Herrn Pastor J. F. Christiansen in Pulverde in seinem weiten Arbeitsfelde unterstützen.

In Hondo hat Herr Emil Gerlich seit dem 1. August für seine Firma schon weit über 1000 Ballen Baumwolle gekauft. Außerdem kaufen dort auch noch andere Leute Baumwolle.

Das County-Schulgeld von Guadalupe County beträgt für das kommende Schuljahr wieder 40 Cents für jedes Kind.

Die 1000 Hermannsöhne in San Antonio schickten im August nur ungefähr 60 Kinder in ihre deutsche Ferienchule. Hoffentlich bessern sie sich.

Der Cordova Regelverein von Guadalupe County läßt einen geräumigen Tanzpavillon bei seiner Regelbahn errichten.

Neun von zehn der gewöhnlichen, alltäglichen Krankheiten entstehen durch einen unreinen und verdorbenen Zustand der Lebensflüssigkeit. Es giebt ein ehrliches Wurzel- und Kräuter-Heilmittel, welches das Blut reinigt und bereichert und das System kräftigt. Es ist Jorm's Alpenkräuter-Blutbelebender. Nur durch Spezial-Agenten verkauft, oder die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Doyne Ave., Chicago, Ill.

Emil Fey, Sohn des Herrn Adolph Fey von Van Raub, wollte eine Windmühle schmieren. Er gerieth mit einem Finger in das Getriebe. Der Finger wurde arg zerquetscht und der Knochen an mehreren Stellen gebrochen; doch glaubt der Arzt, daß eine Amputation nicht nöthig sein wird.

Freitag und Samstag finden im ganzen Staate Prüfungen für Lehrercertifikate statt.

In Devine wird ein neues Schulhaus gebaut, dessen Errichtungskosten auf \$10,000 veranschlagt sind.

An der Guadalupe in der Gegend von Seguin sollen dieses Jahr die Pecanbäume sehr reichlich tragen.

In Seguin machen sich am Sonntag der Neu-Braunfels „Social Club“ und der Seguiner „Social Club“ im Regelm. Das Resultat war wie folgt:

Seguin	270	364	272
Neu-Braunfels	269	237	284

**Vergiftmeinnicht**

auf die Gräber unserer Kinder Engeline, + 6. Juni, Armin, + 25. August, Stephan, + 3. September, und Meta, + 11. September 1904. Ihr ruht so friedlich hier im Grabe, Das schon ein Jahr Euch uns entrückt.

Nicht die kummervollen Tage, Die Euer Scheiden uns geschickt, Was hilft's daß wir das Grab Euch schmücken Und weinen heiße Thränen drauf, Wenn wir nicht gläubig aufwärts blicken, Geht uns kein Hoffnungsstern mehr auf.

So ruhet sanft im stillen Frieden, Euer irdisch Dasein ist vollbracht; Ach, viel zu früh seid Ihr von uns geschieden.

O theure Kinder, gute Nacht! Die tieftrauernden Eltern Georg u. Engeline Habermann.

**Billiges Land zu verkaufen.**

Eine 170 Aker-Farm in Caldwell County, Texas, 6 Meilen von Lockhart, 100 Aker in Cultur, gutes Schwarzland, kein Johnson-Gras, gutes Haus und Nebengebäude. Alles unter Fenz. Preis \$28 pro Aker; Theil baar, Rest auf Zeit.

Eine gute Bottom-Farm, mit gutem Wohnhaus und sonstiger Einrichtung, 346 Aker, am Guadalupe-Fluß, 150 Aker in Cultur; Preis \$5000, Theil baar, Rest auf Zeit; Zinsen das erste Jahr 3 Procent, das zweite 4 Procent u. s. w. bis zu 8 Procent. Weniger als \$15 per Aker. Würde an eine oder an zwei Personen verkauft.

Gut eingerichtete Schwarzland-Farm, 127 Aker, zu Lytton Springs, 8 Meilen von Lockhart, Caldwell County, \$35 per Aker. Nähere Auskunft ertheilt J. J. Mateer, Neu Braunfels, Tex. 45 22 Mi

**Zu verkaufen**

oder zu verrenten: Mein Platz in Schumannsville, 5 Meilen südlich von Neu-Braunfels, enthaltend 94 Aker, wovon 60 in Cultur und 34 in Parkare sind. Näheres zu erfahren bei mir, Emil Borgfeld, Wimberley, Dags Co., Tex.; oder bei Otto Koerber, Neu-Braunfels, R. F. D. Route 4. 469

**HENNE LUMBER CO.**

Alles Material von guter Qualität. — Zufriedenheit garantiert.

Kalk  
Sand  
Fenster  
Thüren  
Cement  
Jalousien  
Schindeln  
Ederpfosten  
Ederpfähle  
Eypressenholz  
Gewelltes Dachblech  
Eisenwaren für Bauzwecke

**LONG LEAF YELLOW PINE**

**Die schönste Heu- und Milch-Farm in Amerika!**

1250 Aker Land, 7 Meilen nordwestlich von San Antonio an einer macadamisirten Landstraße, 150 Aker in Cultur, 200 Aker Pasture, 900 Aker schönes Weidenland mit 1 bis 3 Fuß hohem Gras und prächtigen alten Lebenserbsen. Pasture ist mit schönem gekräuseltem Mesquite-Gras (curly mesquite grass) bewachsen.

**Verbesserungen.**

Zwei aus Holz gebaute Häuser (eines fast neu) mit je 6 Zimmern; zwei Häuser (eines neu) mit je 3 Zimmern; zwei Häuser mit je 2 Zimmern; Scheune 100 Fuß bei 60 Fuß; großes Cornhaus, Stallungen, Futterhäuser, Milchhaus, Buggy- und Wagenhaus, vollständig eingerichtete Schmiede, Maschinenhaus, Cornschälerhaus; schöner Obhgarten, sehr guter Brunnen und Windmühle, noch ein guter Brunnen auf dem Weidenland, sehr großer „Tant“, Regenwasser-Eisterne 60 Fuß tief im festen Felsen.

**Vieh, Geräthschaften u. s. w.**

25 Stück Rindvieh, 7 Maultiere, 2 Pferde, 75 feine Ziegen, 3 Schweine, 2 Wagen, 2 Buggies, 1 Karren, Geschirre, Pflüge, Nähmaschinen, Rechen, Cultivatoren, Deupresse, Gasolin-Maschine von 4 Pferdekraften, 8 Horste Power-Cornschäler, und alles, was sonst noch zum passenden Betrieb der Farm nothwendig ist. Alles im besten Zustande.

Eine vortreffliche Gelegenheit für eine lobnende Anlage. Ein schönes Heim. Hochst gesunde Lage. Gerade der richtige Platz für einen Mann mit zwei oder drei Söhnen. Preis, mit allem, wie oben angegeben, \$25 per Aker, 1/4 baar, Rest nach Belieben mit niedriger Verzinsung.

Deutsche Nachbarschaft und nur einstündige Fahrt nach einem ausgezeichneten Markt für alle Produkte.

Wegen näherer Auskunft wende man sich persönlich oder brieflich an

**Dullnig, Mills & Dittmar,**  
Alleinige Agenten,  
118 East Houston Street, San Antonio, Texas.

**Wie gefallen Euch diese Ofen? Bessere gibt es nicht.**

Ich habe sechsen eine große Sendung davon erhalten. Alle, die bisher solche Ofen gekauft haben, sind sehr zufrieden damit. Jeder Ofen ist garantiert und wird zurückgenommen, wenn nicht befriedigend.

Es sind mehr von meinen Ofen in Comal und Guadalupe County in Gebrauch, als von allen andern Fabrikaten zusammen genommen.



LEADER.



MALLEABLE STEEL RANGE.



ST. CLAIR.

Seht Euch einmal dieses Jahr meine Auswahl an; es ist die größte und beste, die je dagewesen ist. Preise von \$6.00 bis \$45.00.

Henry Benoit.

**Zu verkaufen!**

Billige Ländereien in Blanco, Hays und Kendall Co. Plätze von 100 bis zu 2000 Aker enthaltend. Man schreibe um Preislisten. W. M. Rowland, Blanco City, Tex.

**N. HOLZ & SON,**  
Agenten für die berühmten

**Mitchell und Smith Wagen**  
(Cast Skein, Steel Skein and Hollow Axles.)  
Die größte Auswahl in  
**Buggies, Surreys und Ambulancen.**  
„Mover's“ Sulky und Disc Pflüge.

Alle Reparaturen an Buggies und Wagen werden gut und billig ausgeführt. Alle Buggies und Wagen werden im Handel angenommen. Erkundigt Euch nach unseren Preisen, ehe Ihr kauft.

**WM. SCHMIDT,**  
Händler in allen Sorten von  
**Farmgeräthschaften.**

**Die Walter A. Wood Grassmaschine**  
wird garantiert als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe ihr sonstwo kauft.

**Studebaker Farm- und Spring-Wagen, Carriages und Buggies.**

# Locales.

Am Freitag, den 1. September, fängt in Neu-Braunfels die Schule wieder an. Kinder, die zum ersten Male die Schule besuchen, sollten in Begleitung des Vaters, der Mutter, eines Vormundes oder sonstigen verantwortlichen Person erscheinen, welche im Stande ist, die nötigen Angaben betreffs des Alters u. s. w. des Kindes zu machen.

Ein Herr Dehler von Macdona in Medina County ist als Lehrer der Rebecca-Creef-Schule angestellt worden.

Vor mehreren Monaten berichteten wir, daß in der Nähe von Schery ein Neger eine weiße Frau anzugreifen versucht hatte. Wie verlautet, war der Sachverhalt ungefähr so: Der Neger arbeitete dort für einen deutschen Farmer namens Nittemann. Dieser war nach San Antonio gefahren, und seine Frau und deren Schwester oder Schwägerin waren allein zu Hause. Die beiden Frauen schliefen in einem Bett. Der Neger kam in's Zimmer gekrochen, faßte die eine Frau beim Fuß und versuchte sie aus dem Bett zu ziehen. Als sie sich wehrte, brach der Neger ein großes Messer zum Vorschein und drohte beide Frauen zu ermorden, wenn sie sich nicht ruhig verhielten. In diesem Augenblick hörte man das Geräusch eines herannahenden Wagens. Es war Nittemann, der gerade noch zur rechten Zeit aus der Stadt zurückkam. Der Neger wiederholte seine Drohung, ging auf die Gallerie hinaus, blieb dort eine Zeit lang sitzen und verschwand dann. Die Behörden suchten seitdem nach ihm, jedoch ohne Erfolg.

Am Montag wurde Sheriff Rowotny benachrichtigt, daß der Neger in der Gegend von Braden gefangen wurde. Rowotny benachrichtigte die Behörden in Seguin, und er und die Hilfspolizei Reubauer und Hildebrand aus Guadalupe County begaben sich an Ort und Stelle. Sie fanden den Neger am Dienstag Morgen gegen 4 oder 5 Uhr in einem Dickicht unterhalb dem Plage des Herrn Louis Forschage, wo der Clear Fork Creef in den Cibola einmündet. Der Neger hatte ein Gewehr und als sich die Beamten näherten, schloß er auf sie, traf aber Niemand. Die Beamten schossen dann ebenfalls, und eine Kugel zerstückelte dem Neger den Ellbogen, worauf er seiner Verhaftung keinen Widerstand mehr entgegensetzte.

Der Neger wurde für einen Frevler ausgegeben und im County-Gefängnis zu Neu-Braunfels untergebracht. Dienstag nachts gegen 11 Uhr kam Sheriff Seidemann von Guadalupe County und nahm den Neger mit. Er heißt Pete Brown.

Samstag war der heißeste Tag, den wir diesen Sommer gehabt haben. An den kühlfsten Plätzen im Schatten zeigten die Thermometer 99 und 100 Grad. Seit Montag haben wir kühle Nächte, und man fühlt sich ganz behaglich unter einer Decke. Die Minimum-Temperatur für die letzten drei Tage beträgt 67 Grad.

Am Montag ist „Labor Day“ — ein gesetzlicher Feiertag.

Nächsten Donnerstag fängt der gemischte Chor „Concordia“ wieder an zu üben. Öffentlich können alle Mitglieder kommen und die Versammlungen künftig regelmäßig besuchen.

Am Montag Abend kommt der Stadtrath zusammen.

Herr Dr. Freidman ist von Chicago zurückgekehrt, wo er in den Klippen sich mit den neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Hals-, Nasen-, Ohren- und Augenheilkunde vertraut machte, und wird von jetzt an wieder regelmäßig jeden Dienstag nach Neu-Braunfels kommen.

Seit letztem Mittwoch hat County-Clerk F. Tausch nur einen Gerichtsbescheid ausgestellt, und zwar für James Rosby und Vela Richardson.

Das „Civil Doctet“ des Districtgerichtes, welches nächste Wo-

che hier in Sitzung tritt, enthält die folgenden Klagen:

August Stark vs. J. & G. N. - Bahn, Schadenersatz.  
Joseph Landa vs. Starke Grain Co., Schadenersatz.  
Otto Locke vs. Southern R. R. Co. et al., Schadenersatz.  
A. W. Venshorn vs. Chr. Kuntel et al., Feststellung des Besitzrechtes („Trespass to try Title“).  
E. A. Hellman vs. Augusta Wild et al., Schuld.

(Die Entscheidungen des hiesigen Districtgerichtes in obigen Fällen sind dem Civil-Appellationsgericht in Austin zur Revision unterbreitet worden.)

R. Pfeuffer vs. J. J. und J. P. Campbell, Hypothek.  
Faust & Co. vs. J. C. Poulton, Schuld.

Albert Vogel vs. J. & G. N. - Bahn, Schadenersatz.  
Minna Benold vs. J. & G. N. - Bahn, Schadenersatz.  
Katharina Lenzen vs. Valentin Eberhard et al., Schadenersatz.  
Franz Coroth vs. Ed. Kulton et al., Schadenersatz.  
Eduard Donnerberg vs. F. H. Donnerberg et al., Bond.

E. A. Mayor vs. Theodor Egge-ling, Klage um den Besitz eines Klaviers.  
Gustav Noelting et al. vs. Deutsche Theatergesellschaft, Schadenersatz.

Andrews James et al. vs. Isaac James et al., Feststellung des Besitzrechtes.  
Olga Senden vs. Harold Senden, Scheidung.  
Emma Krause vs. Hermann Krause, Scheidung.

M. A. Redick vs. M. R. & T. - Bahn, Schadenersatz.  
Adele Muchow vs. Max Muchow, Scheidung.  
S. C. Watson vs. J. & G. N. - Bahn, Schadenersatz (Verurteilung vom Friedensgericht).

Augustin Olivo vs. J. & G. N. - Bahn, Schadenersatz (Verurteilung vom Friedensgericht).  
Hermann Pfeuffer vs. Mary Miles et al., Schuld.  
Hermann Clemens vs. W. Ludwig jr., Schuld.

Joseph Landa vs. D. R. Smith, Schadenersatz.  
Emil Fischer vs. Samuel Johns, Schuld.  
E. A. Mayor vs. Theodor Egge-ling, Schuld und Schadenersatz.

Jacob Doeppenschmidt vs. J. & G. N. - Bahn, Schadenersatz.  
August Klumberg vs. Pullmann Co. et al., Schadenersatz.  
Frank Mueller et al. vs. Walter Heidemeyer, Feststellung des Besitzrechtes.

Robert Kape vs. Hermann Schuber et al., Hypothek.  
Emilie Ludwig vs. Wille Ludwig, Scheidung.  
Fritz Lenzen vs. Bernhard Borchers, Feststellung des Besitzrechtes.

Joseph Landa vs. Joe Pfencit, Schuld.  
Valesta Reuse vs. Erhard Reuse, Scheidung.  
Kentucky Refining Co. vs. Landa Oil Co., Schadenersatz.

Rural Free Delivery Route No. 3 tritt mit dem 1. September in das dritte Jahr ihres Bestehens ein, zur allgemeinen Zufriedenheit aller Beteiligten. Kein Mißton stört das gute Einvernehmen zwischen Carrier und Kunden. Mit Ausschluß der Postfächer für Clear Spring wurden ungefähr 82,000 Poststücke und 190 registrierte Wertfächer befördert. Die Zahl der ausgeschriebenen Money Orders beträgt 721. In diesen drei Jahren hat Carrier Wm. Antony die schöne Strecke von 19,840 Meilen zurückgelegt.

(Wenn jemand so freikindlich sein wollte, uns ähnliche Auskunft über den Betrieb der anderen Landbriefträger-Routen zukommen zu lassen, so würden wir dieselbe gern veröffentlichten. — Die Redaktion.)

Des Gelben Fiebers wegen verlangt die Stadt San Antonio, daß alle Reisenden, die mit der Eisenbahn dort eintreffen, ein Gesundheitszertifikat vorweisen. Ausgenommen sind nur die Leute, die aus Neu-Braunfels, San Marcos und anderen Stationen der J. & G. N. - Bahn südlich von Austin kommen, und die Passagiere des

Kerrville - Zweiges der Aransas Bah-Bahn. Jeden Tag kommt ein Gesundheitsbeamter nach Neu-Braunfels und geht auf dem Abendzuge zurück, um die Sache zu überwachen. Andere Gesundheitsbeamte sind auf jedem Bahnhofe in San Antonio stationirt.

Beim Spannen eines Transmissions-Drahtseiles bei Landa's Mühle am Samstag Morgen geriet Herr Wm. Thompson mit der Hand so unglücklich zwischen das Seil und einen Flasenzug, daß er einen Finger einbüßte. Zwei andere Finger an derselben Hand sind schlimm zerquetscht.

Herr Hermann Meyer hat seinen Barbierladen in die Comal-Strasse verlegt.

Die Telephon - Nummer der Neu-Braunfels-Redung ist 86.

Diese Nummer der Neu-Braunfels-Redung wurde unter beträchtlichen Schwierigkeiten herausgegeben. Ein Theil unseres Personals ist krank, und wir Uebri-gen haben bei 100 Grad im Schatten gearbeitet, daß es schon gar nicht mehr schön war. Unsere Leser werden unter diesen Umständen etwaige kleine Unvollkommenheiten in dieser und vielleicht auch der nächsten Nummer wohl entschuldigen.

Wir machen unsere Leser nochmals auf die Eröffnungsanzeige der diesjährigen Saison in Seetay Opera's aufmerksam. „Der Mikado“ und „La Mascotte“ sind zwei weltberühmte komische Opern, die, wie gesagt, jeder Musik- und Theaterfreund gesehen und gehört haben muß. Die Inszenierung dieser Oper durch die „Boston Ideal Opera Co.“ soll in jeder Beziehung musterhaft sein. Die Gesellschaft verfügt über ausgezeichnetes Stimm-material, und die Costüme sind prachtvoll.

Am Sonntag über acht Tagen wird eine große Vaudeville-Gesellschaft eine Vorstellung im Opera-haus geben.

Onkel Paul von der Deutschen Zeitung in Victoria stiftete unserem Santum am Mittwoch Morgen einen geschätzten Besuch ab.

Baumwolle am Mittwoch, 10¼ bis 10½ Cent.

Korn-Rollen, ein angenehmes Brennmaterial für schnelles Feuer Morgens und Abends im Küchenofen, zu verkaufen. Auf Verlangen abgeliefert. 35 Cts. per Karre oder 25 Cts. dieselbe Quantität beim Schaller. 46 61 d. Dittlingers Mühle.

Heute erhalten. 150 Duzend Kinder-Schul-Strümpfe, die gekauft sind mit der Absicht, einen kolossalen Special-Verkauf abzugeben.

Waren sonst sehr preiswürdig zu 25 Cts. das Paar, sollen aber sofort zu 15 Cts. das Paar, (für Mädchen oder Knaben,) verkauft werden. Alle Größen. Knoke & Eiband.

Das Allerneueste in Uhrketten Armabändern Stickpins und andere Goldsachen bei F. C. Hoffmann, Juwelier.

Schulbücher und Schulmaterialien bei N. B. Richter & Co.

Unsere erste Carladung Roshöfen ist angekommen, und wir zeigen dieses Jahr eine größere Auswahl Roshöfen als je zuvor. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Buggies! Buggies! Wir haben eine große Auswahl Buggies, Surreys und Phaetons. Allen, die eine Duggy brauchen, möchten wir unsere Auswahl zeigen. Ansehen kostet nichts bei Louis Henne & Son.

Vom 1. September an, jeden Tag frische Fische, Austern und Schweisgerlase, und jeden Samstag „barbecued“ Fleisch bei Harry Mergle.

Wir empfehlen Dittlingers Beer-leh! Mehl allen Hausfrauen. Es ist das beste Mehl welches aus Weizen bereitet werden kann.

Eine Ueberraschung. Mit Vergnügen machen wir hiermit bekannt, daß ein Jeder erlangen wird über unsere große Auswahl von Schuhen, Anzügen und Damen-Artikeln. Knoke & Eiband.

Drabthüren! Drahtfenster! Pfeuffer Lumber Co.

Die schönste und beste Auswahl in allem Haderwerk findet man jetzt bei Wm. Tays & Co.

Buggies, Surreys und Sacks, gut und billig bei N. Holz & Son.

Geschirre, die kältesten, beim Somann.

Wir bezahlen 40 Cts. für Schod-Korn bei unserem Schaller abgeliefert. H. Dittlinger.

Unsere Dutings sind eingetroffen und die Muster waren noch niemals so schön als wie dieses Jahr. Pfeuffer, Hellmann & Co.

Vorteilhafte frühzeitige Einkäufe. Unsere Herbstwaaren kommen schon täglich, Riste nach Riste, an, und es ist nur durch sehr frühe Bestellungen, daß wir Preise unter aller Konkurrenz in jeder Abtheilung machen können.

Wir haben Buggies, Surreys, Sacks und alle Spring-Wagen zu den niedrigsten Preisen; vergeßt das nicht! Wm. Tays & Co.

Dr. Peter Fahrney's Alpenfrüher Blutbelebender und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Schulbücher und Schulmaterialien bei N. B. Richter & Co.

Roshöfen. Roshöfen. Wir sind die einzigen, die Roshöfen in vollen Carladungen erhalten. Die Frucht zwischen Carladungen und einzelnen Dosen ist so groß, daß wir billiger verkaufen können. Louis Henne & Son.

Um den Vorrath zu reduzieren werden wir bis zum 1. Dezember Schenaps per Gallone zu herabgesetzten Preisen verkaufen. Gebrüder Streuer.

Das Allerneueste in Uhrketten, Armabändern, Stickpins und anderen Goldsachen, in echt Gold und goldplattirt, bei F. C. Hoffmann, Juwelier.

Ich bezahle 12½ Cts. per Duzend für frische Eier, 17½ bis 20 Cts. für Butter und 17½ bis 25 Cts. für Hühner. Henry Benoit.

Die eine solche Auswahl an Gewehren in Texas gewesen, als jetzt beim Somann.

Whiskey bei Quart und Gallone bei Hermann Tolle.

CORN SHELLERS und CORN and COB MILLS bei N. Holz & Son.

Drahtfenster, alle Sorten, sehr billig, so gemacht, daß sie für irgend ein Fenster passen, bei der Pfeuffer Lumber Co.

Schöne Schwarzland-Farmen zu verkaufen. Wir verkaufen auch Geld für Andere gegen gute Farmland-Zinsarbeit. Carl S. Schofield, Lockhart, Texas.

Frischer Käse, Cervelat- und Heflein-Wurst ist jetzt zu haben bei E. D. Naegelin.

Besten Collar findet man beim Somann.

Haben Sie Aschbacher's Braundier schon versucht? Pfeiffen! Pfeiffen! Die größte Auswahl bei E. D. Naegelin.

# B. E. Voelcker,

Händler in Droguen, Medicinen und Chemikalien. Das vollständigste Lager von Patent-Medicinen. Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und englische Zeitschriften. Rezepte werden Tag und Nacht von neuesten und besten Präparaten verfertigt. New Braunfels, Texas

# HENRY ORTH,

Schmied und Radmacher, San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels. Pferdebeschlagen eine Spezialität. Reparaturen aller Art werden prompt angefertigt. Händler in Eisen, Rohle und Eisenwaaren. Agent für Goodhear Gummireifen.



Ein lockerer Reif

klappert gar häßlich, und kann das ganze Rad ruiniren. In solchen Fällen gehe man sogleich zu Albert W. Venshorn, Schmied, San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Ein lockerer Reif klappert gar häßlich, und kann das ganze Rad ruiniren. In solchen Fällen gehe man sogleich zu Albert W. Venshorn, Schmied, San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels. Gummireifen aufgezogen und reparirt.

Gute second hand 3½, 2½ und 3 Zoll Springwagen billig bei N. Holz & Son.

Bringt euer Schod-Korn nach Dittlingers.

Galvanisirte Eisternen, Rinnen und Röhren, die größte Auswahl zum niedrigsten Preis, bei Henry Benoit.

Aschbacher's Braundier wird von Allen gelobt, die es versucht haben.

Die schönste Auswahl Sättel beim Somann.

Verlangt Aschbacher's Braundier. Soeben erhalten: Eine große Auswahl Buggies, Surreys, Spring-Wagen etc. bei Wm. Tays & Co.

Die besten Getränke, stets frisch, bei Hermann Tolle.

Der Mitchell Farm-Wagen ist besonnt und bleibt der beste Wagen im Markt. Nur zu haben bei N. Holz & Son.

Verlangt Aschbacher's Braundier. Eine gute second hand Mähmaschine billig bei N. Holz & Son.

Korn-Hülsen, genannt „Schoko“, zu verkaufen in beliebigen Quantitäten. Es ist dieses ein gutes Nahrungsmittel für Milchkühe und Kindvieh jeder Art. Fragt an bei H. Dittlingers Mühle.

Herr Robert Goldbed, ein geborener Neu-Braunfelsler, und mehr als 20 Jahre lang Vertreter der Firma A. Pancoast Sons, wird vom 1. September an für die Aaron Frank Clothing Co., Cor. Ave. C. & Houston St., Moore Building, San Antonio, Texas, reisen.

Großes Picnic und freies Barbecue der Neu-Braunfelsler Royal Academy-Voge in Landa's Park Sonntag, 24. September. Jedermann freundlich eingeladen. Programm: Entenfangen, 1. Preis \$4.00, 2. Preis \$2.00, 3. Preis \$1.00. Sonstige Preise: Wetschwimmen, ein Preis, \$2.00. — Das letzte Baby, 6 bis 18 Monate alt, eine hübsche Haube. Wetlauf corpulenter Damen, 100 Fuß Distanz, ein Sonnenschirm. Wetlauf beleibter Herren, 50 Yards, ein Risschen Cigarren. „Tug of War“ (Seiltziehen) für Royal Akates, 1 Dup. Flaschen Bier. 46 41

Die beste Zweibit-Wahlzeit in der Stadt bekommt man bei Charles Koch.

Vaslet auf! Vom 1. September an ist die Laubens-jagd auf. Braucht ihr eine Schrotflinte oder einen 22 Risse, dann geht nach Louis Henne & Son, da findet ihr die größte Auswahl.

Frische Fische und Austern immer vorräthig in Koch's Restaurant.

Momentaufnahmen von Kindern eine Spezialität. Hoffmann, Photograph.

Aschbacher's Braundier schmeckt famos.

In Ellenor's Pup- und Modegeschäfte ist stets eine große Auswahl von Damen- und Kinderhüten, sowie Schirmhüten, Röden, Kleiderstoffen und allem Zubehör zu finden.

Schrotflinten, gut, beim Somann.

Wir machen Ihnen einen Rosenkranz-anfang für Drahtthüren und Drahtfenster für Ihr Haus. Pfeuffer Lumber Co.

Aschbacher's Braundier ist rein und gesund.

Scheibengewehre, 22, billig beim Somann.

Aschbacher's Braundier ist das Beste.

Portraits, sowie Aufnahmen von Gruppen, Häusern und Landschaften. Hoffmann, Photograph.

Drahtthüren! Drahtfenster! Pfeuffer Lumber Co.

Hawkes, die besten Brillen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Dr. Adams & Kent, die Augen-Spezialisten, werden am Samstag, den 2. September in Neu-Braunfels im Ludwig Hotel sein. 45

# Quittung.

Ich bescheinige hiermit den Empfang der Summe von \$2300.00, welche mir in Folge des Ablebens meines Mannes Fritz Dedede von der „Mutual Life Insurance Company of New York“ durch deren Agenten Arnd & Eberhard prompt ausbezahlt wurde. Elise Dedede. York Creel, 28. August 1905.

# Dankagung.

Allen Denjenigen, die uns bei dem Unglücksfall, sowie beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Arno ihre Hüfte und Theilnahme erwiesen, sowie Herrn P. Staupenberger für seine trostvollen Worte im Hause und am Grabe, sowie auch dem Kirchenchor für seine stimmungsvollen Lieder, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank! Otto Rauch und Frau.

# Mädchen gesucht

für allgemeine Hausarbeit in einer deutschen Familie. Outer Loh. Man wende sich an Mrs. W. M. Schmitt, 46 41 Hondo, Tex.

# Gesucht:

Ein guter Dry Goods Clerk, einer, der Deutsch und Spanisch spricht, bevorzugt. L. Schwarz & Co., 45

**Gouverneur Folk von Missouri und das Sonntagsgesetz.**

„New Yorker Abendblatt.“

Gouverneur Folk von Missouri hat es für angemessen erachtet, seinen Standpunkt zu der Frage des Sonntagszwanges zu präzisieren. Es geschah dies zur Beantwortung der Hunderte von an ihn ergangenen Protestschreiben gegen die strikte Durchführung des Sonntagsgesetzes.

Gouverneur Folk's Rechtfertigung, denn als den Versuch einer solchen darf man des Gouverneurs Schreiben betrachten, läuft auf die alte Kluge aller fanatisch veranlagten Reformer hinaus, das Gesetz bestimme nun einmal und müsse ebenso wie alle anderen Gesetze durchgeführt werden. Er müsse seines Amtes weisend eingedenkt sein, alle Gesetze zu vollstrecken und könne diesen Amtes nicht unter keinen Umständen brechen.

So sagen und sagten sie Alle. So hat Roosevelt gesagt, als er Polizeikommissar war, so haben in anderen Staaten und Städten fanatische angelegentlichkeits-Reformer gesagt, daß das Sonntagsgesetz vollstreckt wird „wie alle anderen Gesetze“. Denn Leute wie Folk suchen sich immer gerade dieses Gesetz heraus, um dessen Durchführung mit Fanatismus zu erzwingen. Oder wird vielleicht bei der Durchführung anderer Gesetze mit denselben verächtlichen Mitteln, mit derselben Härte, mit derselben Gehässigkeit gearbeitet wie gelegentlich bei Durchführung des Sonntagsgesetzes? Und wie kommt es, daß dieses Sonntagsgesetz nur gegen Schankwirtschaften so streng durchgeführt wird? Das in Missouri bestehende Gesetz verbietet an Sonntagen außer Werken der Warmherzigkeit alle Arbeiten, außer solchen, die absolut nötig sind (works of necessity). Ist z. B. die Arbeit der Kellner und Aufwärter in den anglo-amerikanischen Clubs, wo Leute wie Gouverneur Folk am Sonntage ihre Zeitung lesen, ihr Spielchen machen und wohl auch ihr Schöppchen (oder „Fläschchen“) trinken, eine absolut nötige?

Als vor Jahren einmal das Sonntagsgesetz in St. Louis besonders unerträglich geworden war und auch der städtischen Polizei, welche durch den Staat zu einer besonders scharfen Durchführung desselben gezwungen wurde, lästig wurde, verhaftete man alle Milchleute, alle Zeitungsherausgeber, kurz Alle, welche nicht absolut nötige Arbeit verrichteten oder verrichten ließen. Es wurde damals sogar der Postkommissar verhaftet, weil in einem öffentlichen Park Boote für Spazierfahrten in dem kleinen künstlichen See vermietet wurden. Es wurde damals nicht nur die Lächerlichkeit des veralteten Gesetzes dargethan, sondern es wurde auch erreicht, daß die Anklagen in den Gerichten in solcher Weise anhäufelten, daß ihre Erledigung einfach unmöglich wurde.

Es besteht in Missouri auch ein Gesetz, welches das verbotene Tragen von Mordwaffen verbietet. Gebraucht wird es die vollstreckende Macht in Missouri bei Durchführung dieses Gesetzes dieselben Mittel der Spionage wie bei der Durchführung des Sonntagsgesetzes? Würde Gouverneur Folk, wenn Präsident Roosevelt, der ja stets einen Revolver bei sich trägt, durch den Staat reist, einen Spiegel abschicken, der des Präsidenten Taschen durchsucht?

Oder weiß Herr Folk nicht, daß in allen Städten und auch in den Städten Missouri's, die Polizei oder eine sonstige Vollzugs Gewalt Erlaubnisbescheine für das Tragen eines Revolvers, also eine Erlaubnis für Verletzung eines Gesetzes erteilt? Hält er das für zulässig? Ist nicht ein Gesetz wie das andere? Wie steht es mit dem unverbrüchlichen Amtes, Herr Gouverneur?

An einer Stelle sagt Herr Folk in seinem Schreiben: „Ich trage einen deutschen Namen und deutsches Blut fließt durch meine Adern, worauf ich stolz bin. Nirgends giebt es ein gesetzliebendes Volk als die Deutschen.“

Und an einer anderen Stelle heißt es: „Es ist noch nicht einmal ein Prohibitionsgesetz, denn wenn

dem Schankwirth verboten wird, am Sonntag berausende Getränke zu verkaufen, so wird dadurch zu einem Menschen ebensoviele gänzliche Enthaltensamkeit verlangt, als ein Gesetz, das den Verkauf von Kleidern am Sonntag verbietet, bedingen würde, daß man am Sonntag nackt gehe.“

Damit kann der Gouverneur doch nur meinen, daß man am Samstag gekaufte Spirituosen am Sonntag genießen darf. Wer genügend Vorrath für den Sonntag einlegt, wer zu einem Club gehört, der kann also auch am „christlichen Sabbath“, den Herr Folk so hoch zu halten vorgiebt, sich nach Herzenslust gütlich thun. Das Vermögen jedoch nur wohlhabende Leute zu thun. Der Mann, der darauf angewiesen ist, seinen Krug Bier aus der Wirtschaft zu holen, kann nicht daselbst genießen wie der wohlhabende, dem es möglich ist, den Sinn des Gesetzes zu umgehen.

Herr Folk hat wohl recht, wenn er sagt, es gebe kein gesetzliebendes Volk als das deutsche. Aber ebenso wie der Deutsche das Gesetz achtet, so verachtet und verabscheut er die Heuchelei, welche mit einer strikten und gehässigen Durchführung des Sonntagsgesetzes immer Hand in Hand geht.

**Keine Patentmedizin.**

Hyomei ist eine wissenschaftliche Behandlung für Katarrh und wird von Ärzten verschrieben.

Hyomei ist kein Geheimmittel, sondern seine Zusammenetzung wird allen reputablen Ärzten mitgeteilt. Seine Grundsubstanz ist das wertvolle Eucalyptus-Öl, das seiner keimtötenden und antiseptischen Eigenschaften wegen berühmt ist. Dieses, mit aromatischen und heilenden Harzen und Balsamen verbunden, gibt eine klare Flüssigkeit, die, wenn mit dem dazu gehörigen Tascheninhalator eingeatmet, der eingeatmeten Luft keimtötende und krankheitszerstörende Kräfte verleiht, die den Katarrh aus Nase, Hals und Lunge vertreiben. Hyomei wird allgemein von Ärzten verschrieben. Viele gebrauchen es selbst, denn es ist das einzige natürliche und vernünftige Heilmittel für Katarrh. A. E. Woelker verkauft Hyomei unter der absoluten Garantie, das Geld zurückzuerhalten, wenn das Mittel nicht wirkt. Man riskiert nichts, wenn man Hyomei kauft. Die vollständige Ausstattung kostet nur \$1.00. Extra-Flaschen 50 Cts., und A. E. Woelker übernimmt das ganze Risiko. Kann es stärkeres Zeugnis dafür geben, daß Hyomei Katarrh kurirt? 3-5

**Wanderlust.**

Nach Odesja, nach Odesja Wöcht' ich fahren per Expressa, Wo der Hafen schaurig brennt. Wo vom Norden und Gemeiner Meldet A. B. und auch Reuter, Wo man keine Schonung kennt.

Nach Mandschurien, nach Mandschurien Wöcht' ich machen eine Tourien, Wo der Ruine rückwärts hopft, Wo es fehlt an Lazarethten, Stiefeln, Wäsche, Brot und Betten, Weil der Großfürst alles moipft.

Nach dem Königreiche Polen Wöcht' ich ein Billet mir holen, Nach dem vielgerühmten Lohz, Wo die Leiber aufgeschritten, Wo die Bomben dynamiten, Wo es wimmelt von Complotts.

Nach Christiania, nach Christiania, Wöcht' ich reiten mit der Bahn, ja, Wo den Oskar man verflucht, Wo in Zeitungsintineten Einen neuen Potentaten Man zum baldigen Antritt sucht.

Nach Marokko via Tanger Fühle ich mich sehnsüchtigswanger, Wo der Sultan Datteln frißt, Wo an Diplomatencharen Und an riesigen Dromedaren Eine Ueberfüllung ist.

Auch in's schöne Seinebabel, Wo französisch die Bolabel, Hätt ich gerne hingemacht, Wo ein frohes und kein lautes Angesicht macht Monsieur Jaures, Weil er über Bälou lacht.

Deutschland auch als Land der Freiheit Säh' ich gern als neu'ste Reueheit, Die kein Wenich noch je erblickt, Doch wenn ich den Wunsch vertraute, Sprach zu mir: „Du bist ein Schauter! Liebes Kind, Du bist verrückt!“ (Mit.)

**Hält sie weg.**

Sie sind peiniglich schlimm dieses Jahr — und bisfig! Die Mosquitos nämlich. Ein wenig Gunt's Lightning Oil auf die Bißstelle gerieben, beseitigt das Jucken und hält die lästigen Plagegeister fern.

**Hunde und Hundemoden.**

Wichtigste Kleider der Damen und Herren in früheren Zeiten.

Leber Hunde und Hundebesitzer in früheren Zeiten schreibt ein Mitarbeiter des Pariser Journal des Debats: „Jede Zeit hatte ihre bestimmten Hundesiebende: Unter Ludwig XI. waren in Frankreich Doggen, bretonische Windspiele und kleine langhaarige Hunde in der Mode. Im 16. Jahrhundert waren vor allem winzige kleine Hunde aus Malta und Neapel, die in Lyon auf den Markt gebracht wurden, gesucht. Im 17. Jahrhundert pflegten die Damen kleine Pudel, die aus Artois und Boulogne stammten, im Ruff herumzutragen; man hatte das Wachsathum dieser Hündchen dadurch aufgehoben, daß man in den ersten Tagen nach der Geburt ihre Geleite mit starkem Weingeist eingerieben hatte. Unter Ludwig XV. waren zuerst dänische Doggen, Wachtelhunde, King Charles-Hündchen und späterhin Affenpinscher besonders beliebt. Bei Hofe und bei den Vornehmern hatten die Hunde ein zahlreiches, eigens für sie bestimmtes Personal: Wärterinnen, Bäcker, Konditoren, Schneider, Hofmeister u. s. w. Sie besaßen eine umfangreiche Garderobe und Halsbänder aus verschiedenfarbigem Sammt. „Filou“, der Lieblingshund Ludwigs XV., hatte sogar ein goldenes, mit Diamanten besetztes Halsband. Andere Hunde mußten sich mit Hermelin oder mit gemalten Wappenschildern begnügen. Zur Zeit der Madame de Genlis sprangen große Windhunde vor den Karossen einher und warfen die Fußgänger zu Boden. Kleinere Hunde genossen sanftere, weniger hüftliche Freuden; sie schliefen im Bett mit Karl VIII., Heinrich IV. und Ludwig XIII. Sie begleiteten die Herzogin von Guise in die Messe; sie sprangen auf die Tafel, an der Karl IX. speiste. Man fürchtete sich in jenen Zeiten nicht besonders vor dem Hundebiß. Gab es doch ein gutes Rezept, das aus Sigillen kam: Man schnitt dem Hunde eine Handvoll Haare ab und tauchte sie zusammen mit einer glühenden Röhre in Wein. Wenn man den Wein trank, so wurde dadurch die Wunde geheilt. Wer von einem tollen Hunde gebissen wurde, dem rief man, die Stelle mit einem Stückchen Wolfsfell zu bedecken. Die beste Vorsichtsmaßregel gegen den Biß des Hundes gab aber Rabelais, indem er empfahl, stets hinter dem Hunde herzugehen.“

**Hase und Affe.**

Ein Pariser Blatt erzählt folgende Anekdote vom Hasen und vom Affen: Der Hase und der Affe gingen nebeneinander. Wörtlich sagte der Hase zum Affen: „Ich wette, daß Du nicht eine Stunde aushalten kannst, ohne Dich zu tragen.“ — „Ich halte die Wette“, erwiderte der Affe, „aber unter einer Bedingung: daß Du während derselben Zeit Dich entlastest, den Kopf nach rechts und nach links zu drehen.“ Abgemacht. Und der Hase und der Affe setzten zusammen ihren Weg fort. Nach einiger Zeit hatte der Affe große Lust, sich zu tragen, aber der Hase beobachtete ihn, und deshalb schämte er sich. Da begann er in seinem Kopfe zu fuchen, wie er sich mit Anstand aus der Sache ziehen könnte, ohne seine Wette zu verlieren. „Sag doch, Freund Hase“, sprach er nach einem Augenblick, „siehst Du diesen Lugan (Feld) dort unten?“ — „Ja.“ — „Nun, mein Lieber, dort habe ich mich im vorigen Jahre geschlagen. Auf der Seite dort standen die Feinde, sie waren sehr zahlreich und schossen auf uns, ach, wenn Du das gesehen hättest... Ich selbst wurde von mehreren Kugeln getroffen... Sieh, eine traf mich hier, dann eine hier, dann wieder eine da und zuletzt eine da.“ Und während der Affe das erzählte, legte er seine Hand auf seinen Körper, hier, da und dann dort, und kam, ohne daß man es merkte, seiner Manie, sich zu tragen, nach. „Merkwürdig“, erwiderte der Hase, indem er lachen blieb. „Ich war gerade auf der Seite des Feindes. Aber Ihr habt ja auf uns geschossen! Ach! mein Freund, es regnete Kugeln! Mich traf allerdings keine, ich wich ihnen aus und sprang deshalb bald nach rechts, bald nach links, siehst Du, so.“ Und indem er das erzählte, konnte der Hase bequem seiner Manie, den Kopf zu drehen, nachkommen.

Der Schah von Persien hatte während seines Aufenthaltes in Lemberg, Oesterreich, mit seinem Gefolge im Hotel George Wohnung genommen, wo er 46 Zimmer, sowie die entsprechende Zahl von Nebenräumen, seitlich inne hatte. Die Hotelrechnung betrug 48,000 Kronen (1 Krone gleich 203 Cents). Der im Gefolge des Schahs mitreisende Hofschreiber fand die Hotelrechnung zu hoch und machte dem Hotelier Vorstellungen. Dieser verwies jedoch darauf, daß er für den Schah und das Gefolge eine eigene Küche habe einrichten müssen, und diese Ausgabe sowie die für die Speisen allein habe 18,000 Kronen betragen. Schließlich wurde ein Ausgleich erzielt, demzufolge die Hotelrechnung mit 44,000 Kronen liquidirt wurde.

Zu den Sehenswürdigkeiten Roms zählen auch die Modelle von der Piazza di Spagna, herrliche Mädchenblumen und schwarzlockige Männer aus den Sabiner- und Volsterbergen.

**Kriegs-Entschädigungen.**

Als der Gallier-Hauptling Brennus 390 v. Chr. die Römer geschlagen, erkaufte sich diese für 1000 Pfund Gold den Frieden. Die Gallier sollen beim Wiegen des Goldes falsche Gewichte gebraucht haben, und als die Römer sich darüber beschwerten, warf Brennus sein großes Schwertschwert noch zu den Gewichten auf die Waage und sagte: „Wehe den Besiegten!“ Und wo immer Kriege geführt worden sind, da ist es bei dem Ausspruch des Galliers geblieben. Die Besiegten hatten sich bei der Abrechnung den Forderungen des Siegers zu fügen. So bestand Bismarck nach dem deutschfranzösischen Kriege auf einer Entschädigung von fünf Milliarden Francs. Das Elsaß-Lothringen wieder an Deutschland kam, fällt dabei weiter nicht in die Waagschale, da dieses Land mit Ausnahme einer Strecke, die aus strategischen Gründen einbezogen wurde, früher deutsch war. Die Kriegsentschädigung wäre für Frankreich weniger hoch bemessen worden, wenn es sich nach dem Fall Sedan zum Frieden verstanden und den Krieg nicht in die Länge gezogen hätte. — Unerheblich war die Kriegentschädigung, die Preußen nach dem Kriege von 1866 von Oesterreich verlangte; sie betrug nur 20 Millionen Thaler. — Für den siebenmonatlichen Krieg, den Japan vom August 1894 bis April 1895 mit China führte, hatte China eine Geldentschädigung von 230 Millionen Taels zu bezahlen — 161 Millionen Dollars — und nach den Vorkriegswerten, in welchen der deutsche Gesandte v. Ketteler in Peking ermordet wurde, hatte China an die kriegsführenden Mächte 465 Millionen Taels — 325 1/2 Millionen Dollars — zu bezahlen. Rückständig behandelte der erste Napoleon Länder und Städte. So legte er der Stadt Hamburg im Jahre 1813 eine Contribution von 48 Millionen Mark Banko auf und confiscierte, da die Summe nicht bezahlt werden konnte, alle Kassen, sowie die Geldvorräthe der Bank. Nur die Vereinigten Staaten sind bei ihren Kriegentschädigungen großmüthig. Statt den Besiegten Geld abzunehmen, zahlen sie ihnen noch was heraus. So zahlte sie an Mexiko nach dem Kriege von 1846 bis 1848, der uns die Territorien Californien und Neu-Mexiko und den unversprochenen Besitz von Texas brachte — etwa eine Million Quadratkilometer — 18,250,000 Dollars, wemgleich die Vereinigten Staaten die Sieger waren. Spanien zahlte wir 1898 für die Philippinen 20 Millionen Dollars als Sieger, und jetzt ist die Rede davon, China den Rest der Entschädigung zu schicken, den China als Entschädigung für den Schaden zu zahlen hat, der bei dem Boxer-Aufstande angerichtet worden. Wir sind, bessere Menschen! (B. Dorr.)

**Gift in der Nahrung.**

Viele wissen es nicht, daß ihre Nahrung Gift enthält; bekommen sie einmal einen Anfall von Dyspepsie, so werden sie überzeugt sein. Dr. King's New Life Pills sind ein garantiertes Mittel für die Heilung aller Leiden, die durch die Gifte in unverdauter Nahrung verursacht werden — oder das Geld zurück. 25c in B. E. Woelker's Apotheke. Probirt sie.

**Ein neuer Schwindel.**

Aus Iowa wird über einen neuen Schwindel, wodurch die leichtgläubigen Farmer „gerupft“ werden sollen wie folgt berichtet: „Eine sogenannte Land-Company schreibt verlockende Briefe an Farmer und theilt ihnen mit, daß eine große Nachfrage nach guten Farmen bestehe und daß es jetzt zweckmäßig sei, daß man die Farm bei der Company als „im Markt“ eintragen lasse. Geht ein Farmer auf den Vorschlag ein, so genügt es, daß er ein Uebereinkommen unterzeichnet, welches kurz und bündig ist, recht unschuldig aussieht, und in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Bitte finden Sie einen Käufer für meine Farm, indem Sie dieselbe ... Monate anzeigen. Nach Ausführung Ihres Theiles dieses Uebereinkommens verpflichte ich mich an Sie 50 Cents pro Acker als Commission zu zahlen, und erlaube, daß Sie irgend eine sonstige Summe von dem Käufer annehmen können, die er als Zahlung verpricht.“ (Unerdruckt.)

Wer dieses Uebereinkommen aufmerksam liest, der sieht bald ein, daß derjenige, der das Schriftstück unterzeichnet hat, gebunden ist, der Company 50 Cents pro Acker zu zahlen, ob die Farm verkauft wird oder nicht. Die Company würde nur beauftragt, die Farm anzuzeigen, wie aber wo dies geschehen soll, darüber kann die Company nach Belieben entscheiden.

Da es nicht unmöglich ist, daß diese „Schwindel-Company“ auch auf Texas ihr „Geschäft“ ausdehnen wird, so wollen wir hier vor der Methode warnen. (W.)

**G. B. Burbans**

von Carlisle Center, N. Y., schreibt: „Vor ungefähr 4 Jahren schrieb ich Ihnen, daß ich durch weniger als 2 Flaschen Foley's Kidney Cure von einem ernstlichen Nierenleiden völlig befreit wurde. Die backsteinrothen Niederschläge hörten auf, und die Schmerzen und Symptome der Nierenkrankheit verschwanden. Es freut mich, sagen zu können, daß die Symptome in den 4 Jahren, die seitdem verfloßen sind, nicht wiedergekehrt sind. Meine Heilung ist augenscheinlich eine dauernde. Ich empfehle Foley's Kidney Cure herzlich Allen, die an den Nieren oder der Blase leiden.“ H. W. Schumann.

**Kathederblüthen.**

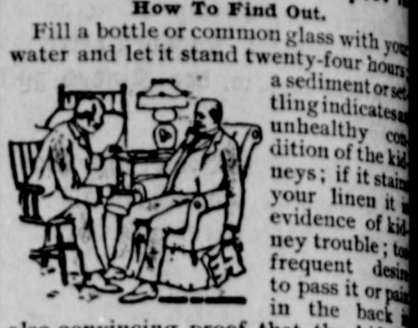
Als das Herrscherhaus der Sachsen ausgestorben war, wer lebte da noch allein von ihnen? Hier haben drei Genies in der deutschen Literatur, nämlich Schiller, Goethe und Shakespeare. Das Königshaus wurde entfernt und in vier Republiken eingetheilt. Sors, das heißt das Loos, das wird in einem Hut geschüttelt und dann umgeflupft. Die römischen Statthalter hatten Waffen, Steuern und Mannschaften einzuzufassen. Der erste Juni 1624 gilt als Reformjahr. Dieses Wort findet sich in der klassischen Prosa nur bei Dichtern.

Nach einer reichlichen Mahlzeit verhindert eine Dosis Rodol Dyspepsia Cure Indigestion. Rodol ist ein gründliches Verdauungsmittel für Indigestion, Dyspepsie, Blähungen, Verzwächte, saures Aufstossen, überlebenden Athem und allen Magenleiden. Zu haben bei B. E. Woelker.

immer derselbe. Schullehrer (im Walde an einigem Zittereisen vorbeikomend): „Hübig!“

**Thousands Have Kidney Trouble and Never Suspect It**

How To Find Out. Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours...



There is comfort in the knowledge often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy, fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or its effects following use of liquor, wine, beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mildness of the extraordinary effect of Swamp-Root is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in fifty-cent and one-dollar sizes.

You may have a sample bottle and book that tells all about it, both sent free by mail. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When home of Swamp-Root writing mention this paper and don't make any mistake, but remember the name, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y.

**Anzeigen**

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwochmorgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir erlauben unsere geehrten Kunden freundschaftlich, hiernach richten zu wollen.

Abtungsdruck, Die Herausgeber

**L. H. Warren.**

Backsteinleger und Aufstreicher. Erfrischende Arbeit garantiert. Alle, : : : Feind

**60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS**

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion whether his invention is probably patentable. Communications strictly confidential. MUNN & Co. Patent Attorneys, 361 Broadway, New York.

**Scientific American.**

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$5 per year, four months, \$1. Sold by all newsstands.

**FOLEY'S KIDNEY CURE**

Will cure any case of Kidney or Bladder disease that is beyond the reach of medicine.

GIVEN UP TO DIE. B. Spiegel, 1204 N. Virginia St., Elizabeth, Ind., writes: „For over four years I was troubled with a kidney and bladder affection. I lost sleep and was unable to work. Three physicians failed to help me and I was given up to die. Foley's Kidney Cure was recommended and the second bottle gave me great relief and after taking a third bottle I was entirely cured.“

Two Sizes 50 Cents and \$1.00

Foley's Honey and Tar heals lungs and stops the cough

**Drucksachen**

aller Art in englischer und deutscher Sprache

liefert die

**Druckerei der „Neu-Braunfeller Zeitung“.**

Telephone 86.



Vom „Wendischen Henry“.

Neu-Berlin, am 26. August 1905. Ich will Ihnen auch etwas von unserer Ernte bei Neu-Berlin berichten. Cotton nimmt es drei bis vier Aker zum Ballen; Corn, durchschnittlich gut; Weizen, keiner gepflanzt; Hafer, bloß zum Futter. Von St. Hedwig bis San Antonio wird alle Cotton, wenn's nicht regnet, in 8 der 14 Tagen gepflückt sein. Die Farmer hier am Cibola sind jetzt tüchtig dran. Remigien wüßte ich jetzt sonst keine zu berichten, da ich zu viel in Anspruch genommen bin. Wie Sie wohl wissen, bin ich Staatsminister unter König Eduard von Neu-Berlin. Man kann nicht wissen, was für einen Frieden die Russen und die Japaner machen werden. Da gibt es Leute, die sagen mir doch strack in's Gesicht, die Japaner wollten auch etwas von uns in dem Königreich haben. Dann hat's aber geschickt! Denn wir sind „gefixt“ dafür, der König Eduard und ich. Wir eignen nämlich den ganzen Hafer am Cibola bei Neu-Berlin. Vorläufig pflücken unsere Soldaten noch Cotton. Sollte es aber schlimm werden, so werden sie alle einberufen und angestrichelt. Man kann doch sehen, daß ich arg gezeichnet bin, sonst könnte ich doch nicht eine solche Staatsanstellung unter König Eduard haben. Nun, wissen Sie, ich bin im Jahre 1853 in Neu-Braunfels angekommen, dicht da wo der Ferdinand wohnt, der den guten Whiskey hält; und da habe ich einen Spektatel gemacht, der alles „geboten“ hat. Aber zu der Zeit war der Joe noch nicht „Chief of Police“ und der Peter noch nicht „High Sheriff“; da konnte man sich noch etwas erlauben.

Herr Schriftleiter, es kommt mir vor, als ob Sie Lust hätten, mein Geschreibsel in den Papiertorb zu werfen; aber bevor Sie das thun, will ich so viel schreiben, daß Sie auch etwas zum Werfen haben. Ich möchte nämlich mit dem „Raffaenischen Ernst“ ein paar Worte sprechen. Mein lieber Ernst, wenn Du mein Schreiben richtig aufgefaßt hättest, so hättest Du die Ueberschrift zu Deinem Artikel nicht „Corn und Cotton gegen Hafer“ lauten lassen, da ich doch ausdrücklich geschrieben hatte, daß die Farmer zu wenig Corn pflanzen und zu viel Cotton.

Nach Deinem Schreiben müßte übrigens jeder Farmer eine Dreifachmaschine und einen Selbstbinder haben, eine Kapitalanlage von ungefähr \$800.00. Halte uns Farmer doch nicht für dummer, als wir sind! Würden wir uns schon jemals Dreifachmaschinen anschaffen? Nein, gerade so wenig als wie jeder Farmer eine Cottongin sich anschaffen muß. Als wir Farmer noch Getreide zogen, waren die Ginnetreibe froh, wenn sie unser Getreide dreschen konnten und wir versprachen, unsere Cotton da ginnen zu lassen; und was die Selbstbinder anbelangt, so können wir's so machen, wie ich's gemacht habe: den Selbstbinder, der mich \$290.00 gekostet hat, und desgleichen man jetzt für \$145 bekommen kann, den habe ich auf Bump gekauft, aber schon längst bezahlt; und ich weiß, daß der „Bohemian John“ auch seine Buggy bezahlt, bevor er sie kaputt fährt.

Freund Ernst, da Du von Deinen großen Erfahrungen schreibst — hauptsächlich von Hafer mehr als ich, da ich doch in den letzten zehn Jahren vergeblich habe, was ich gewußt habe — so möchte ich doch fünf Cent's gegen einen Nickel mit Dir wetten, daß ich schon in einem Jahre mehr Hafer geerntet habe, als Du in Deinem ganzen Leben, seitdem Du für Dich farmst. Und nicht nur das allein. Im Jahre 1886, als der Sturm uns die ganze Cotton pflückte, zerstörte er mir nebenbei auch mein Cornhaus vollständig, so daß ich wieder bauen mußte. Ich baute wieder, viel besser als zuvor, und bezahlte alles baar — aber nicht mit Cottongeld, sondern mit lumpigem Hafergeld. Ich hatte in demselben Jahre nämlich 1526 1/2 Bushel Hafer geerntet und konnte mir helfen.

lesen die Berichte des „Bohemian John“ gern, und wenn Du sie nicht lesen willst, dann lese 'was anderes, so wie ich es mache, wenn mir etwas nicht gefällt. Der John kommt etwas mehr herum, als bloß vom Wolfsberg nach Neu-Braunfels und wieder zurück. Es ist seine verteilte Schuldigkeit, uns wisse zu lassen, was er gesehen und gehört hat; da mußt Du nicht gleich schreiben, daß Brod vom hiesigen Weizen schmecke gerade so, die das Gemüse, das der John uns aufischt.

Der Hieb, den Du mir in Deinem letzten Schreiben gegeben hast, brennt jetzt noch — besonders, wenn ich in Felde bin und Cotton pflücke. So, jetzt verspreche ich auch, nicht mehr zu schreiben und Dir das letzte Wort zu lassen. Du magst nun in der Zeitung schreiben, daß ich das größte Kameel in der Welt sei und sonst noch alles — desto besser gefällt's mir.

Ich möchte Dir und dem John einen Vorschlag machen; das heißt, Du mußt aber nochmals schreiben, denn ich lese Deine Artikel gern. Wenn wir drei uns aber einmal in Neu-Braunfels treffen, so „feiten“ wir die Geschichte aus. Ich glaube, der beste Platz wäre beim Ferdinand, denn der hat guten Stoff zum Einreiben; und dann könnte der Ferdinand auch gleich „Timekeeper“ sein, und der Herr Dheim „Referee“.

Mit Gruß und in der Hoffnung, daß Dich meine Hiebe nicht so brennen, wie mich die Deinigen — da Du doch sagst, Du hättest ein dickes Fell — verbleibe ich  
Der Wendische Henry.

Correspondenz aus Wade.

Arno Rauch, Sohn von Otto und Anna Rauch wurde geboren den 6. August 1904 zu Wade und starb am 25. August 1905 an Brandwunden. Sein so frühes Scheiden wird von den Eltern um so mehr empfunden, da er das einzige Kind war das sie hatten. Unter Betheiligung der Nachbarn und Verwandten von Schumanns- und Lochhart wurde er am 26. August auf dem hiesigen Friedhofe zur Ruhe beisetzt. Geliebte Freunde, wehrt der Thränen, Die Ihr am Grabe Eures Kindes weint, Was hilft Euch Euer banges Sehnen, Gott hat es wohl mit ihm gemeint, Ach nehmt doch dieses Trostwort an: Was Gott thut, das ist wohl gethan. Unterzeichneter hielt die Leichenrede.  
Philipp Staupeberger.

Aus Maxwell.

Hier im Maxwell Wahl-Precinct No. 13. hatten wir 'mal wieder einen Kampf mit den Nachbarn, welcher wohl schlimmer war, wie viele in Ihrer Gleichgültigkeit dachten. Doch Gott verläßt keinen Deutschen, und wir haben wieder gefiegt. Vor ungefähr zwölf Jahren gehörten wir zu Friedensrichter-Precinct No. 3; dies schließt Martindale, Reedville und Prairie Lee ein; und damals, in der Local Option-Wahl, bekam Maxwell Prohibition. Für uns gab es keine andere Rettung, als uns an Precinct No. 1 anhängen zu lassen und dies ist uns auch damals mit Hilfe des County-Richters Khyer gelungen, und wir waren wieder frei.

In der letzten Commissioners' Court brachten sie wieder eine Petition ein, uns wieder an Precinct No. 3 anzuhängen. Wir hatten dies aber gerade noch in Zeit erfahren, um eine Gegen-Petition einzulegen. Rev. Shaw sprach zuerst für Martindale, und gab erst meistens lächerliche Gründe, und dann wohl zuletzt noch seinen Hauptgrund an, nämlich, daß sie hauptsächlich den Verkauf geistiger Getränke in Maxwell aufzuheben wünschten; denn die Saloons verkaufen des Sonntags geistige Getränke, an die jungen Leute von Martindale welche dann betrunken mit ihren Pferden in den Straßen herumjagten, mit Pistolen herumschossen und unanständige Redensarten führten. (Also kurzum, wir Maxweller sollen Schuld haben, wenn sie ihre Zungen wie das liebe Vieh erzehren.) Herr C. T. Shaw vertrat Maxwell und antwortete unter anderem wie folgt: Wenn jemals eine Ge-

sebübertretung begangen sei, wären es nur Auswärtige gewesen, und wenn 'mal was vorgefallen sei, wovon wir nichts wüßten, so sei es deren Pflicht, die Beamten hiervon zu benachrichtigen, und wir würden keine Mühe scheuen, diesen behüßlich zu sein, solche Leute zu verhaften.

Als es zur Wahl kam, wählten zwei Commissioners dafür und zwei dagegen, und Judge Jno. Gaubrell gab die Entscheidung zu Gunsten Maxwell's; so bleibt nun alles wieder beim Alten.

Für die Maxwell Schule wurde Fräulein Minnie Karbach von Goodwin als Prinzipalin und Fräulein Ida Graf als Assistentin gewählt, also zwei deutsche Lehrerinnen.

Hier ist die Cotton-Ernte im vollen Gange. Jeder sucht Cotton-Pflücker, denn wenn jetzt nicht jeder kleine Farmer zwei Ballen täglich zur Ein fahren kann, so sucht er immer noch Pflücker. Da sollen die Pflücker wohl nicht sparjam sein! Sogar jeder Knecht läßt jetzt seine Cotton pflücken.

Die Cotton-Ernte ist lange nicht so gut wie letztes Jahr, aber die Korn-Ernte ist ausgezeichnet; da können die Farmer 'mal wieder feste Schweine züchten, auch Herr Raabe wird froh sein, daß er seine Schweine nicht zu „Polen“ braucht, denn wenn diese Methode auch noch so billig ist, so hat sie doch ihre Schwierigkeiten und ihre Schattenseiten, und nichts geht über Kornfütterung.

Am 20. fand hier auf dem Schützenplatz ein gemütliches Tanzkränzchen statt, am 17. September soll ein großes Preis- und Pot-Schießen abgehalten werden; es soll angelegt für Preis-schießen ohne Blöße geschossen werden.

Nun will ich schließen, denn ich habe bange, es kommt jeden Augenblick 'was Selbes mit einer glänzenden Buggy und dem „Bohemian John“ hinten drin an; er soll hier in der Nähe sein.  
H. H.

Fort mit dem Husten!

Wenn dich ein Husten oder ein Niesen im Hals belästigt, so nehme Ballard's Horehound-Syrup. Wartet nicht, bis das Leiden außer Controlle ist! Herr und Frau J. A. Anderson, 345 West 5th St., Salt Lake City, Utah, schreiben: „Wir halten Ballard's Horehound-Syrup für die beste Hustenmedizin. Wir gebrauchen ihn seit mehreren Jahren; er hat immer sofort geholfen, schmeckt angenehm und befriedigt vollkommen.“ 25c, 50c, \$1.00 bei A. Tolle.

Postlagernde Briefe.

Neu-Braunfels, Texas, am 26. Aug. 1905.  
Bernia Manuel  
Garzillo Alejandra  
Gonzales J. G.  
Harris Miss Myrtle  
Harres Chester  
Lizario German  
Jensisch Miss Annie  
Canada Mrs. Laura  
Lueders Mrs. John  
Martinez Equico  
Pena Monica  
Robert H.  
Rodriges Margarita  
Schueze Mrs. Anna  
Schultz Martin  
Tolentino Leandro.  
1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.  
Otto Heilig,  
Postmeister.

Kirchenzettel.

Alle unsere Freunde, die uns freundliche Beiträge zu unserem Kirchenbau unterrichtet haben, werden hiermit gebeten, dieselben an Herrn H. H. Wiedner oder Pastor C. Knifer einzahlen zu wollen. Kirchen-Gemeinde zu Cibola.

G. B. Furhans von Carlisle Center, N. Y., schreibt: „Vor ungefähr 24 Jahren schrieb ich Ihnen, daß ich durch weniger als 2 Flaschen Foley's Kidney Cure von einem ernstlichen Nierenleiden völlig befreit wurde. Die backsteinrothen Niederschläge hörten auf, und die Schmerzen und Symptome der Nierentränheit verschwanden. Es freut mich, sagen zu können, daß die Symptome in den 4 Jahren, die seitdem verfloßen sind, nicht wiedergekehrt sind. Meine Heilung ist augenscheinlich eine dauernde. Ich empfehle Foley's Kidney Cure herzlich Allen, die an den Nieren oder der Blase leiden.“ G. B. Schumann.

S. S. PETER und PAUL'S SCHULE,

New Braunfels, Texas. Pensionat und Tagsschule. Geleitet von den Schwestern der Göttlichen Vorsehung. Der Unterrichtsplan ist der unserer höheren Schulen. Der Kindergarten, ursprünglich den Kindern von 4—7 Jahren, wird nach der Hebbel'schen Erziehungsmethode gelehrt. Nachunterricht und Unterricht in weiblichen Handarbeiten wird zu möglichen Preisen erteilt. Das neue Schuljahr beginnt den 4. September. 45 4 Mt

Meine Kundschaft nimmt beständig zu. Jeden Tag kommen Leute, welche von mir angefertigte Photographien gesehen haben oder von meinen Kunden zu mir geschickt werden. Meine Arbeit hat noch Jeden befriedigt. Kommt und überzeugt Euch.

Photographien

G. D. Klenke

Geld zu verleihen

Ich habe

Zu verkaufen.

Wm. O. Schubert, Grabstein-Fabrikant, Neu-Braunfels, Texas.

\$50 per Aker, billig!

Gesucht.

Land zu verkaufen.

Lehrer gesucht.

Zu verkaufen.

Arbeitsesel u. Pferde.

Foley's Honey and Tar

Große Gröffnung

Secfas' Opernhaus

Boston Ideal Opera Co.

„Mikado“

„La Mascotte“

Ball

Ball

Großer Ball

Ball

Sweet Home Halle

Ball

Ball

Ball

Ball

Ball

Ball

Selma Halle

Selma Camp

Ranch zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Kennedy's Laxative Honey and Tar

Carl Aug. Schults, Schuhmacher.

Carl Aug. Schults, Schuhmacher.

Bird Saloon

Willie Ludwig jr.

Zur gest. Beachtung.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen.